



KARTENLEGENDE

| | Schutzhütte, Berggasthof |
|---------------|---|
| | Hotel, Gasthof, Restaurant |
| \triangle | Jausenstation, Almwirtschaft |
| | Hütte/Biwak (unbewirtschaftet) |
| | Berggipfel |
| L | Kirche, Kloster |
| A | Turm, Schloss, Plattform/Aussichtspunkt |
| _ | Forstweg/Fahrweg |
| | Bergweg |
| • • • • | Steig |
| \rightarrow | Gehrichtung |
| _ | Forstweg/Fahrweg (Variante) |
| | Bergweg (Variante) |
| • • • • | Steig (Variante) |
| \rightarrow | Gehrichtung (Variante) |
| | Eisenbahn, S-Bahn |
| _ | Hauptstraße |
| | Nebenstraße |
| _ | Bach, Fluss |
| \equiv | Brücke |
| | Seilbahn/Sessellift |
| 0 | Bedeutender Punkt |
| 4 | Wasserfall |
| S | Bahnhof, S-Bahn Haltestelle |
| P | Parkplatz |
| 0 | Bushaltestelle |
| i | Touristeninformation |

112 Euro-Notruf **140** Österr. Bergrettung

INHALTSVERZEICHNIS

| Kartenlegende und Notrufnummern (Umschlagklappe vorne) | |
|--|----|
| Übersicht der Wandertouren | 2 |
| Vorwort | 4 |
| Einleitung | 5 |
| Read me! Wichtige Hinweise vor der Tour! | |
| Unsere Schutzgebiete | |
| Nature – I care about! Die Natur mit Respekt genießen! | 13 |
| EINTAGESTOUREN | |
| 1 Rund um das Naturparkhaus | 14 |
| Pitztaler Stuibenfall | 22 |
| 3 Durch die Arzler Pitzeklamm | 24 |
| 4 Aifner Alm & Schnadiger Weiher am Kaunerberg | 26 |
| 5 Aussichtswanderungen am Venetmassiv | |
| 6 Kaunerberger Hangkanal & Gallruthstollen - "Wasserweg" | 32 |
| Gletscherlehrpfad Gepatschferner | 36 |
| 8 Achener Höhenweg - vom Gepatschhaus zur Nassereinalm | 38 |
| 9 Weißsee und Seeles See | 40 |
| 10 Pitztaler Almenweg | 46 |
| MEHRTAGESTOUREN | |
| 11 Über das Ölgrubenjoch vom Pitztal ins Kaunertal | 48 |
| 12 Kaunergrat Überschreitung | 52 |
| Wallfahrtsweg nach Kaltenbrunn | 58 |
| Naturparkhäuser – Tiroler Naturparke | 64 |
| Wetter, Auskünfte, Notruf | 68 |
| Hütten, Almen & Bergbahnen | 69 |
| Impressum | 70 |
| Liniennetzplan | 71 |
| Die Ten 10 am Kaupergrat (Umeshlagklanne hinten) | |



VORWORT

LIEBE NATURFREUNDIN, LIEBER NATURFREUND!

Hereinspaziert! In eine einzigartige Region, die ihre natürlichen Schätze herzeigen und auf sanfte und nachhaltige Weise entdeckt werden möchte. 3.000 Meter vertikal, vom überen Inntal bis hinauf in die Ötztaler Alpen, entfalten sich im Naturpark Kaunergrat seltene und sehenswerte Natur- und Kulturlandschaften. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten finden hier auf 590 km² ein – im wahrsten Sinne – ausgezeichnetes Refugium zum Überleben und Gedeihen. Hier finden sich besonders schützenswerte Natur- und Kulturlandschaften wie die Trockenrasen und Sonnenhänge im Inntal, die Arzler Pitzeklamm, das Riegetal, das Piller Moor, das Ruhegebiet Ötztaler Alpen und das Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat. Das außergewöhnliche Schmetterlingsvorkommen (über 1000 Arten!) und die größte Steinbockkolonie Österreichs sind eindrückliche Zeugen einer selten gewordenen Vielfalt.

In unmittelbarer Nähe zum Naturparkhaus Kaunergrat, das im Jahr 2007 am Gachen Blick errichtet wurde, findet sich ein bedeutender Brandopferplatz. Hier opferten die Menschen aus Nah und Fern über 2000 Jahre lang ihren Göttern. Das neu gestaltete Alpine Heiligtum gibt dazu interessante Einblicke in die Geschichte der Region.

Der Naturpark Kaunergrat lädt Sie mit den hier präsentierten Tourenvorschlägen ein, die Schönheit und die Vielfalt der Naturparkregion zu erwandern – und das auf nachhaltige Weise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit den Bahnhöfen Imst-Pitztal und Landeck-Zams ist die Naturparkregion bequem mit dem Zug erreichbar und mit dem Postbus kommen Sie pünktlich bis in die Talschlüsse des Kaunertales bzw. Pitztales. Lernen auch Sie die Annehmlichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel kennen und nützen Sie das Privileg selbst zu entscheiden, an welcher Haltestelle ihre Wanderung enden soll.

Das Naturparkteam wünscht Ihnen ein unfallfreies Natur- und Bergerlebnis mit wohltuenden Begegnungen in diesem einzigartigen Naturjuwel.

Wichtig! Aktuelle Fahrpläne finden Sie unter www.vvt.at bzw. unter www.fahrplan.oebb.at

EINLEITUNG

MIT BUS UND BAHN ERREICHBAR!

Auf der Bahnlinie Innsbruck-Bregenz, die durch das Inntal verläuft, sind Landeck-Zams und Imst-Pitztal unsere Ausgangspunkte, die "Tore" in den Naturpark Kaunergrat. Hier steigt man um und nimmt den Bus. So erreicht man ausgehend von Landeck die Naturparkgemeinden um Fließ und im Kaunertal sowie ausgehend von Imst die Naturparkgemeinden im Pitztal. Der einzige befahrbare Übergang zwischen Pitz- und Kaunertal ist der Piller Sattel. An diesem seit jeher wichtigen Übergang befindet sich heute das Naturparkhaus Kaunergrat. Es kann, wie alle anderen Startpunkte der Wanderungen, bequem und umweltfreundlich mit dem Bus erreicht werden.

Die Wandervorschläge nutzen mit ihren oft unterschiedlichen Start- und Zielpunkten die Vorteile der "Öffis" voll aus, so dass auf jedem Wegstück neue Eindrücke erlebt werden können.

Inhalt dieser Broschüre sind Wegbeschreibungen und Informationen zu Wanderungen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind, anwendungsfreundliche Übersichtstopos und Fahrpläne mit An- und Abreise.

ZWISCHEN SANFTEN RÜCKEN UND SCHROFFEN GRATEN – WANDERN IN ABWECHSLUNGSREICHER NATURLANDSCHAFT

Auf diesen ausgewählten Wanderungen wird die gesamte Naturparkregion Kaunergrat mit öffentlichen Verkehrsmitteln erlebbar! Es gibt in jeder Höhenlage, für jeden Anspruch etwas zu finden. Von den Wallfahrts- und Wanderwegen, welche aufgrund ihrer sonnigen Lage schon oft im Frühjahr begehbar sind, über Touren auf mittelschweren Bergwegen im Bereich der Almen und der Waldgrenze bis hin zu schwierigen Bergwegen mit alpinen Übergängen in beeindruckender, schroffer Felslandschaft. Von halbtägigen Wanderungen bis zur Mehrtagestour ist hier auch zeitlich gesehen einiges an Auswahl geboten.



READ ME! WICHTIGE HINWEISE VOR DER TOUR!

ANFORDERUNGEN AN DEN WANDERER UND BERGSTEIGER

Gemäß dem Wander- und Bergwegekonzept des Landes Tirol sind die Touren, je nach Beschaffenheit und Lage der Wege, unterschiedlich eingeteilt.

- Wanderwege
- Mittelschwierige Bergwege ("rot")
- Schwierige Bergwege ("schwarz")

WANDERWEGE

Wanderwege sind leichte, in der Regel für Fußgänger während der schneefreien Zeit bestimmte markierte Gehstrecken im Dauersiedlungsraum und dem anschließendem Wald. Sie sind ausreichend breit angelegt, weisen nur geringe Steigungen auf und sind in der Regel nicht ausgesetzt, nicht absturzgefährlich und auch bei schlechtem Wetter relativ gefahrlos. Wegabschnitte mit Absturzgefahr sind durch geeignete Maßnahmen z. Bsp. ein Geländer gesichert. In Ausnahmefällen sind Gefahrenstellen möglich (z.B. Steinschlag), auf die hingewiesen wird. Wanderwege können ohne besondere alpine Kenntnisse und Fertigkeiten begangen werden.

BERGWEGE

Bergwege sind für Bergwanderer markierte Gehstrecken, die vornehmlich oberhalb der Waldgrenze im alpinen Gelände verlaufen. Sie können besonders bei schlechtem Wetter gefährlich sein und stellen gewisse Ansprüche an die Bergtüchtigkeit, Erfahrung und Ausrüstung der Benützer.

Mittelschwierige ("rote") Bergwege, sind oft schmal, und steil angelegt und können stellenweise ausgesetzt sein. Kurze versicherte Gehpassagen oder kurze Abschnitte, für die der unterstützende Gebrauch der Hände vorteilhaft ist, können enthalten sein. Diese Wege sollten nur von trittsicheren und ausdauernden Bergwanderern mit entsprechender Bergausrüstung und alpiner Erfahrung begangen werden.

Schwierige ("schwarze") Bergwege, sind schmal, großteils steil und ausgesetzt angelegt. Es können Kletterpassagen (Abschnit-

te, die mit Gebrauch der Hände zur Fortbewegung überwunden werden) oder längere versicherte Abschnitte enthalten sein. Diese Wege sollten nur von trittsicheren, schwindelfreien, konditionsstarken und alpin erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Bergausrüstung begangen werden.

Mittelschwierige und Schwierige Bergwege unterscheiden sich insbesondere durch die Anforderung an die Schwindelfreiheit, die Länge der ausgesetzten bzw. versicherten Abschnitte und die Neigung.

SCHWIERIGKEIT DER TOUR

Zur Beurteilung von Wanderungen und Bergtouren müssen immer alle Einzelfaktoren berücksichtigt werden. Handelt es sich um einen leichten Wanderweg, einen roten oder gar schwarzen Bergweg? Passt die geplante Tour zu den Wetterbedingungen? Sind meine Begleiter und ich heute fit und ausgeruht oder noch müde von der gestrigen Wanderung? Die zu erwartende Gehzeit, die Wegstrecke und die zu überwindenden Höhenmeter im Auf- und Abstieg geben Aufschluss über die bevorstehenden Anstrengungen.

GEHZEITEN

Die Angabe der Gehzeiten (ohne Pausen) sind durchschnittliche Richtzeiten bei normalen Bedingungen. Sie können je nach Kondition, Wetter und alpiner Erfahrung über- oder unterschritten werden. Um die Richtzeiten einzuhalten, ist es nicht notwendig schnell zu gehen! Ein ruhiger und konstanter Schritt bringt sie zügiger und entspannter voran als ein schnelles "stop & go".

WEGBESCHREIBUNG

Die in den Wegbeschreibungen angegebenen Richtungsangaben beziehen sich immer auf die Blickrichtung des Wanderers in der beschriebenen Wegrichtung. Die Wegführung in alpinem Gelände unterliegt u.U. unerwarteten Veränderungen, weshalb sich Routenverläufe ändern können und in Folge nicht mehr mit der Beschreibung übereinstimmen. Wir versuchen, die gesammelten Wegbeschreibungen so gut wie möglich zu aktualisieren, und behalten uns mögliche Abweichungen vor.

KARTEN

Die Karten der Tourismusverbände Pitztal und Tiroler Oberland Kaunertal sind im Maßstab 1:30.000 und decken das ganze Gebiet ab. Um speziell bei den höher gelegenen Tourenvorschlägen eine genauere Übersicht zu haben, wird die Alpenvereinskarte im Maßstab 1:25.000 empfohlen. Die Alpenvereinskarten Ötztaler Alpen Weißkugel (30/2) und Kaunergrat (30/3) decken den Großteil des Naturparks ab, doch fehlt ein Stück am nördlichen Rand, welches auf den Österreich-Karten ÖK 2226 Ost und ÖK 2227 West oder in den Karten der Tourismusverbände ergänzend zu finden ist. Sämtliche Touren und weitere Wandervorschläge findet man in unserer interaktiven Karte zum Download auf unserer Website www.kaunergrat.at

JAHRESZEIT

Die Wandersaison erstreckt sich hauptsächlich von Juni bis September, wobei jeder Monat seinen eigenen Reiz hat. Einzelne der tiefer gelegenen Touren sind auch schon früher bzw. noch später im Jahr möglich.

Juni bis Mitte Juli

Die meisten Wanderungen sind gut durchführbar. Die Hohen Übergänge und Nordhänge sind oft noch schneebedeckt und erfordern besondere Vorsicht. Das Vorhandensein von gefährlichen Altschneefeldern erfragt man am besten vor Tourenbeginn bei den Hüttenwirten.

Mitte Juli bis Mitte August

Die Hohen Übergänge sind meist schneefrei. Juli und August zeichnen sich jedoch durch eine hohe Gewitterneigung aus. Die Wetterentwicklung sollte besonders beobachtet werden, oft empfiehlt sich ein frühzeitiger Start.

Mitte August bis Mitte September

Die Gewittersituation beginnt sich zu entspannen und auf den Hütten wird es langsam ruhiger. Jetzt sollte besonders auf die ersten Kaltfronten geachtet werden, durch die sich die Berge rasch in eine kurzzeitige Winterlandschaft verwandeln können. Schneefälle machen Bergwege unkenntlich und die Orientierung im Gelände schwierig.

Mitte September bis in den Spätherbst

Im Herbst kann man, solange noch kein Schnee liegt, oft bei besten Bedingungen und stabilem Wetter sehr schöne Wanderungen durchführen. In dieser Zeit schließen die hoch gelegenen Hütten und auch die Almen nach und nach. Die Nächte werden kälter und es sollte besonders auf vereiste Wegabschnitte geachtet werden!

WICHTIGE HINWEISE ZUR SICHERHEIT

Ausrüstung - "normale Bergausrüstung"

Für Wanderungen gilt es, sich gut auszurüsten - jedoch keinesfalls zu viel in den Rucksack zu packen:

- · gute Bergschuhe und eine bequeme Wanderhose
- Regenjacke und eventuell eine Regenhose
- Getränk und Jause für zwischendurch
- Sonnenschutz (Brille, Creme und Hut)
- · Erste Hilfe Paket
- Mobiltelefon (aufgeladen)
- Mütze und Handschuhe (u.U. auch im Sommer notwendig)
- Stirnlampe (nicht nur nachts auf Hütten, sondern auch z.B. im Gallruthstollen wichtig)
- Geldtasche nicht vergessen!

Ein Rucksack mit 30-40 I Platz sollte leicht ausreichen! Überflüssiges Gepäck bleibt im Tal! Bei Hüttenübernachtungen den Hüttenschlafsack sowie 1 kleines Handtuch und Waschzeug nicht vergessen!

Eventuell sinnvolle Zusatzausrüstung:

- ein zweites Paar Socken zum Wechseln
- Wechselwäsche (Baumwolle sollte in der Bekleidung vermieden werden, Wolle oder Bekleidung aus Polyester sind ihr an Funktionalität weit überlegen!)
- leichter Biwaksack (leistet im Notfall gute Dienste!)
- ein kleines Fernglas für interessante Wildbeobachtungen
- Hüftgurt und ein Klettersteigset (siehe Wanderung Madatschjoch)
- Snowline-Spikes zum Überqueren von Schneefeldern

NOTRUF

Gerät man in eine alpine Notsituation, hat man mehrere Möglichkeiten, Hilfe zu holen. Alpine Schutzhütten bieten nicht nur Unterkunftsmöglichkeiten, sondern sind zugleich Meldestellen bei Bergunfällen und Notfällen.

Alpin Notruf Bergrettung: 140 Euronotruf: 112

Alpines Notsignal - als letzte Möglichkeit, wenn man "festsitzen" sollte: Dieses Notsignal besteht aus sechs Zeichen pro Minute, d.h. alle 10 sec. ein Zeichen (z.B. Lichtsignal, Blitz - oder Rufzeichen). Darauf folgt eine Minute Pause. Dies wird mehrmals wiederholt, bis man Antwort erhält, dass das Signal wahrgenommen wurde, was mit drei Zeichen pro Minute und einer Minute Pause geschieht.

DAS WETTER IM GEBIRGE

Bei schönem Wetter zeigt sich das Gebirge herrlich, friedlich und paradiesisch. Bei Wetterstürzen hingegen, welche mit Nebel, Gewitter, Regen, Hagel oder Schnee im Hochgebirge oft sehr schnell hereinbrechen können, wird die zuvor noch vertraute Landschaft schlagartig verändert. Es entstehen nicht zu unterschätzende Gefahren. Gerade Blitz und Donner fallen im Gebirge ziemlich heftig aus. Insbesondere der Aufenthalt auf Gipfeln, Graten, Kuppen oder im Bereich von Stahlseilsicherungen ist dann lebensgefährlich und muss gemieden bzw. so schnell wie möglich abgebrochen werden. Auch durch Regen ausgelöster Steinschlag sollte nicht unterschätzt werden. Zudem können Kälteeinbrüche auch in den Sommermonaten zu Schneefällen führen, wodurch Wege, Steige und Markierungen plötzlich schwerer zu erkennen sind und die Orientierung schwieriger wird. Deshalb ist es ratsam, das Wetter ständig zu beobachten und bei herannahenden Schlechtwetterfronten frühzeitig darauf zu reagieren.

Mit Spikes - mehr Halt auf Schneefeldern

Im Frühsommer, einer Wanderzeit mit saftig grünen und herrlich blühenden Bergwiesen, verstecken sich vor allem in steilen Gräben und Rinnen immer noch zahlreiche Schneefelder. Diese sind besonders in den Morgenstunden oft hart und eisig. Die Gefahr von Schneefeldern ist nicht zu unterschätzen - einmal ausgerutscht, beschleunigt man teils bis annähernd auf Fallgeschwindigkeit! Um sich etwas mehr Halt zu verschaffen, kann die Mitnahme von Snowline Spikes (www.kochalpin.at) o.ä. empfohlen werden. Sie sind äußerst leicht, werden in wenigen Sekunden über die Wander- und Bergschuhe gezogen und verfügen über ein sehr kleines Packmaß. Das Wichtigste bleibt aber immer noch die notwendige Vorsicht und die Bereitschaft umzukehren, wenn ein steiles hartes Schneefeld den Weg versperrt!

UV Strahlung

Unterschätzen Sie im Hochgebirge die Stärke der Sonnenstrahlung nicht! Sonnenbrille, Kopfschutz und Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor sind Standard und schützen vor unangenehmen Folgen des "Sonnenstichs", mit dem die Hüttengaudi zum Alptraum wird.

Blasen

Wer zu Blasen neigt, sollte bei Pausen seine Füße auslüften. Blasen bilden sich besonders dann, wenn die Haut feucht und empfindlich wird. Es kann helfen die Socken zu tauschen und abwechselnd am Rucksack trocknen zu lassen.

DER TOUR ANGEPASSTES VERHALTEN IM GEBIRGE

- Tägliche Berg-Wettervorhersage aus guter Quelle beachten.
- Eine den Wetterverhältnissen angepasste Tour auswählen.
- Aktuelle Information zur Tour erfragen: Wanderwege können gesperrt sein! Im Frühjahr betrifft dies einzelne Steige wegen Schmelzwasser oder Lawinen. Im schneefreien Spätherbst ist dann meist die Vereisung von Steigabschnitten Grund für eine Sperrung. Wer also sehr früh oder recht spät in der Wandersaison unterwegs ist, kann sich durch einen Anruf beim Tourismusverband Klarheit verschaffen, ob eine Sperrung vorliegt oder nicht.
- Eigene k\u00f6rperliche Leistungsf\u00e4higkeit bei Tourenplanung beachten
- Geeignete Ausrüstung.
- Jemandem Bescheid geben, wohin man geht und wann man beabsichtigt zurückzukehren.
- An Markierungen halten und am Weg bleiben! Besonders bei schlechter Sicht ist die Orientierung im Gebirge oft schwierig.
 Wegmarkierungen und Wegverläufe sind dann oft kaum zu erkennen
- Steinschlag: Regen, aber auch Tiere und Personen, können Steinschlag auslösen! An Steinschlag gefährdeten Stellen nicht rasten (z. B. Rinnen) und auch selbst keine Steine lostreten.
- bei Gewittern: Aufenthalt auf Gipfeln, Graten, Kuppen etc. oder unter einzeln stehenden Bäumen vermeiden (besser: Tallagen oder dichter Wald).
- Achtung auf Schneefeldern: Das Ausrutschen auf harten, steilen Altschneefeldern kann schnell gefährlich werden und ist eine der Hauptunfallursachen beim Wandern.



SCHUTZGEBIETE

Der Naturpark Kaunergrat beherbergt sieben Schutzgebiete von nationaler und z.T. von internationaler Bedeutung. Mit der Neuausweisung des Landschaftsschutzgebietes Kaunergrat im Jahr 2021 – die größte Schutzgebietsausweisung seit 30 Jahren in Tirol! – sind aktuell 40,7% der Fläche der Naturparkregion unter Schutz gestellt.



PILLER MOOR

Unser ältestes Schutzgebiet ist das Piller Moor. Seit 1971 ist es als Naturdenkmal ausgewiesen und gilt als typischer Vertreter der zahlreichen Hochmoore am

Piller Sattel. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde in Teilbereichen des Hochmoores sogar noch Torf abgebaut.

FLIESSER SONNENHÄNGE

Diese seltenen Trockenrasen wurden im Jahr 2001 unter Naturschutz gestellt und 2004 in das Europäische Schutzgebietsnetzwerk (Natura 2000) aufgenommen. Erklärtes Ziel ist



es, durch die Wiederaufnahme traditioneller extensiver Bewirtschaftungsformen (Beweidung) die einzigartige Artenvielfalt dieser Trockenhänge zu erhalten bzw. wieder zu fördern.



RUHEGEBIET ÖTZTALER ALPEN

Das Ruhegebiet Ötztaler Alpen besteht in seinem heutigen Umfang seit 1997. Das Gebiet zeigt sich kaum vom Menschen beeinflusst, seine Lebensräume sind weitgehend natürlich

bzw. naturnah. Hier finden sich die höchsten Gipfel der Ötztaler Alpen sowie die mächtigsten Gletscher.

NATURE — I CARE ABOUT! DIE NATUR MIT RESPEKT GENIESSEN!

Die Region Naturpark Kaunergrat mit ihren Schutzgütern beherbergt sensible Landschaften und ist somit Rückzugsraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Diese Vielfalt macht die Landschaft so besonders, so einzigartig und erholsam. Auch du übernimmst Verantwortung! Zu Fuß oder auf dem Bike - respektiere deine Grenzen!

- Bleib am Weg. Ein gutes Wegenetz erfreut uns, hält aber auch die negativen Auswirkungen für die Umwelt so gering wie möglich. Unüberlegtes Wandern abseits der Steige wirkt sich meist viel stärker auf Tiere und Pflanzen aus, als wir uns dessen bewusst sind
- Vermeide Abfall. Weggeworfener Müll stört nicht nur das Landschaftsbild, er beeinflusst und verändert auch den ökologischen Kreislauf und stellt eine Gefahr für Wildtiere dar!
- Achte auf deinen Hund. Allein das "harmlose Stöbern" im Dickicht kann Wildtiere beunruhigen und die Nachwuchspflege stören. Gelege werden verlassen, Jungtiere von ihren Müttern getrennt oder Tiere bei der Flucht verletzt.
- Vermeide "Dringende Geschäfte". Die Natur kommt auch ohne diese menschliche "Beigabe" gut über die Runden. Auch Hundehaufen tragen nicht gerade zur Verschönerung der Landschaft bei und können Krankheiten übertragen.
- Schau mit den Augen. Der Naturpark ist Heimat seltener Tier- und Pflanzenarten. Viele sind ganz oder teilweise geschützt. Gänzlich geschützte Pflanzen dürfen gar nicht (!), teilweise geschützte Pflanzen nur in sehr geringem Umfang aus der Natur entnommen werden.
- Verzichte auf Feuer und Lärm. Das Österreichische Forstgesetz verbietet das Entzünden von Feuern im Wald. Auch das Anlegen von Lagerplätzen ist nicht gestattet, um den Lebensraum der Wildtiere zu schützen. Diese leiden besonders unter den Folgen von Feuer, aber auch von Lärm.

















ROUTE

Rund um das Naturparkhaus

NATURPARKHAUS KAUNERGRAT

Im Naturparkhaus befindet sich eine naturkundliche Ausstellung über die Region mit dem Titel "3.000 m Vertikal" sowie die Verwaltung des Naturpark-Vereins mit einer Infostelle, die auch Treffpunkt für geführte Wanderungen ist. Nach den Wanderungen bietet das Cafe-Restaurant "Gachenblick" mit großartiger Aussicht eine gute Einkehrmöglichkeit. Für die folgenden drei Wanderungen ist das Naturparkhaus Kaunergrat somit der zentrale Startpunkt.

a) Piller Moor Rundwanderung

| ferplatz – Aussi | 1.559 m − Brandop- ichtsturm Hochmoor − 1:30 h 4 km +120 −120 ırparkhaus 1.559 m | | | | |
|------------------|--|--|--|--|--|
| Charakter | Gemütliche Wanderung in abwechslungsreicher Landschaft und auf Stegen durch das Moor Archäologische Fundorte am Brandopferplatz und spannen- de Informationen auf den Thementafeln im Piller Moor Eindrucksvoll: der "Gache Blick" ins Inntal von der Aussichts- plattform am Naturparkhaus Empfehlenswert auch bei regnerischem Wetter Familienfreundlich | | | | |
| Einkehren | Naturparkhaus Kaunergrat | | | | |

GRAD DAUER DISTANZ HÖHENMETER

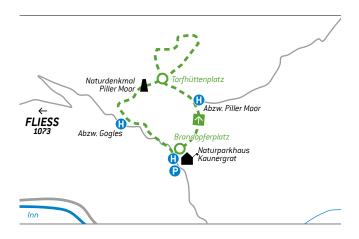
Kaum 100 Meter nördlich vom Naturparkhaus gelangt man zu einem prähistorischen Brandopferplatz. Fundstücke belegen hier Aktivitäten, die bis in die Bronzezeit zurückreichen. Von hier aus folgt unsere Wanderung dem Steig in Richtung Gogles Alm/ Piller Moor, Nach gut 15 min, zweigen wir an einer beschilderten Kreuzung nach rechts ins Piller Moor ab und kommen zum Aussichtsturm im Hochmoor. Auf breiten Stegen gelangen wir, ohne den sensiblen Moorboden zu schädigen oder nasse Füße zu bekommen, zu einem schönen Rastplatz am Brunnen.

Von dort aus geht es weiter zum Torfhüttenplatz, welcher früher die "Drehscheibe" des Torfabbaus war. Nun wandern wir eine sehenswerte Schleife durch den Torfstich, wo die Spuren des früheren Torfabbaus noch deutlich erkennbar sind. Wer genau hinschaut, kann auch seltene "fleischfressende" Pflanzen wie Sonnentau, Fettkraut oder Wasserschlauch entdecken, Zurück

am Torfhüttenplatz folgen wir dann dem Forstweg in südöstlicher Richtung, überqueren an seinem Ende die Piller Landesstraße und folgen hinter dem kleinen Parkplatz dem Steig zurück zum Brandopferplatz und zum Naturparkhaus.



Das Piller Moor ist ein Naturjuwel für die ganze Familie – UND barrierefrei



b) Harbe-Rundwanderung

| ROUTE | ROUTE | | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|---|---|---|---|---|
| Naturparkhaus 1.559 m – Harbe – Kalkofenegg 1.680 m – Naturpark- haus 1.559 m | | • | 2:30 h | 6,5 km | + 180 -180 |
| Charakter | Gemütliche Wa Hochwiesen ur angenehm küh Die beschriebe Eindrucksvolle am Naturparkh Empfehlenswe Im Winter: Lang | nd durch alen ane Runde ar Blick in: naus art auch b | schattige e kann au s Inntal vo ei regneri | Wälder, we ch verkürz on der Auss schem We | clche im Sommer t werden. sichtsplattform |
| Einkehren | Naturparkhaus Kaunergrat | | | | |

Der Klassiker! Wer Ruhe und Entspannung auf guten Wegen sucht oder seinen Besuch im Naturparkhaus mit einer Wanderung kombinieren möchte, dem ist ein Ausflug in die Harbe zu empfehlen.

Vom Naturparkaus wandert man über den hinteren Parkplatz in südlicher Richtung und folgt dem Forstweg, der erst parallel zur Landesstraße verläuft und bald zu einer Gabelung führt. Hier führen beide Wege ans Ziel: entweder nach links dem etwas steileren, aber kürzeren Weg in Richtung Harbe oder geradeaus dem flacheren Weg folgen, auf dem man auch den vorderen Teil der Harbe erreicht. Wir folgen dem Weg gerade-



Die Harber Wiesen – Ort schöner Gedanken

aus durch den Wald. Im Verlauf gelangen wir nach einem kurzen Anstieg an den Waldrand, wo wir direkt nach links abbiegen. Wir wandern aufwärts über die großen Wiesenflächen - ein paar Bänke laden zum Verweilen ein - und treffen wieder auf den kürzeren Rundwanderweg.

Wir folgen dem Weg am Waldrand entlang bis in den hinteren Bereich der Mähwiesen und blicken hinab auf den Harbeweiher. Auf dem Forstweg, welcher sich in einem langgestreckten linksbogen um das Kalkofenegg windet, gelangen wir auf die Nordseite des Waldrückens. Ihm entlang wandern wir durch den schattig kühlen Wald zurück zum Ausgangspunkt Naturparkhaus.



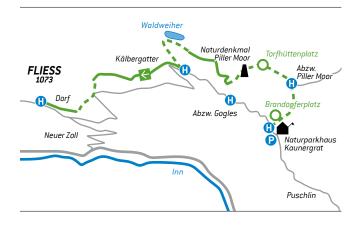
Der Harbeweiher diente früher für die Bewässerung – heute ist er ein landschaftliches Kleinod



c) Vom Naturparkhaus nach Fließ

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|---|--------------------|------------|-------------|------------|
| Naturparkhaus 1.559 m – Piller Moor – Aussichtsturm Hochmoor – Fließer Waldweiher 1.550 m – Fließ 1.073 m | | • | 2:00 h | 5,3 km | +50 -570 |
| Charakter | Vielfältige Wand Vom Moor zum \u00e4 M\u00e4hwiesen nac Auch bei unbest | Waldwei h Fließ | her und d | urch die ar | |
| Einkehren | Naturparkhaus, D | orfcafé | Fließ, Hot | el Traube | |

Vom Brandopferplatz aus, welcher kaum 100 Meter nördlich des Naturparkhauses liegt, folgen wir dem Kulturweg ein kleines Stück abwärts, bis links der Steig zum Parkplatz Piller Moor abzweigt. Wir wandern auf dem Steig bis zum Parkplatz, übergueren die Straße und folgen dem Forstweg ins Piller Moor, Am Torfhüttenplatz, wo sich die Wege teilen, gehen wir nach links zum Aussichtsturm. Weiter der Beschilderung folgend zum Fließer Waldweiher! Ein schöner Grillplatz mit Spiel- und Abkühlmöglichkeit lädt hier zu einer längeren Pause ein. Der weitere Weg in Richtung Fließ führt erst hinab zum Kälbergatter, wo wir kurz auf die Straße kommen, diese aber noch in der Kehre nach wenigen Schritten rechts verlassen. Über den Karrenweg wandern wir vorbei an artenreichen Wiesen hinab nach Fließ. Oberhalb der Häuser zweigt kurz vor dem Bach ein Steig nach links ab (Gatter) und führt am Schloss vorbei weiter bergab. Auf der Dorfstraße angelangt, folgt man dieser bis zur Ortsmitte, wo sich das Dorfcafé sowie die Bushaltestelle und auch das Archäologische Museum Fliess befinden.





Das Archäologische Museum ist ein Besuch wert

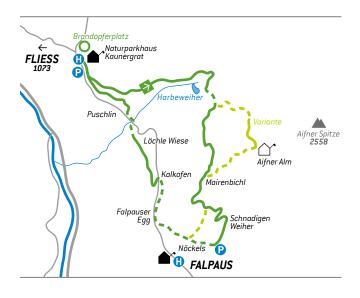
d) Löchle Runde

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|---|------|---------|---------|------------|
| Naturparkhaus 1.559 m – Harbe – Görfe Mairenbichl 1.852 m – Schnadiger Weiher 1.620 m – Löchle 1.467 m – Naturparkhaus 1.559 m | | • | 4:30 h | 11 km | + 448 -448 |
| Abkürzung Nöckels 1.603 m | | • | 3:30 h | 9,8 km | + 430 -430 |
| Variante: Aifner Alm 1.980 m | | • | +1:30 h | +2,5 km | + 210 -210 |
| Charakter | Schöne, ausgedehnte Rundwanderung auf guten Wegen traditionell gepflegte Bergwiesen, ursprüngliche Moorland- schaft, erfrischender Bergwald | | | | |
| Einkehren Naturparkhaus Kaunergrat 1.559 m Variante: Aifner Alm 1.980 m | | | | | |

Ausgehend vom Naturparkhaus wandern wir in die Harbe und folgen dem Weg weiter in Richtung Aifner Alm (vgl. Tour 4). Wer ausreichend Zeit und Kraftreserven hat, kann die Variante zur Alm nehmen und dort einkehren. Wir verlassen allerdings gleich nach dem Niedermoor in der Görfe den Steig und wandern über den Forstweg zum Mairenbichl. Hier genießen wir einen hervorragenden Ausblick auf die schroffen Gipfel des Kaunergrats! Wer es trotzdem eilig hat, nimmt kurz darauf die Abkürzung nach Nöckels.

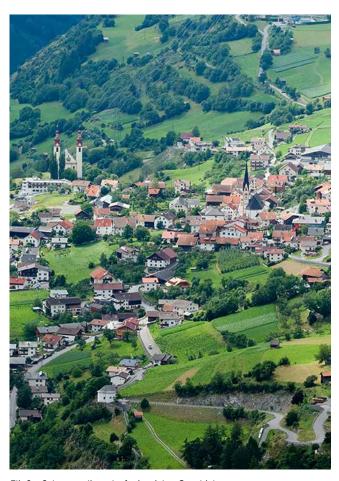
Auf der hier beschriebenen Löchle Runde wandern wir am Forstweg weiter bergab zum Schnadigen Weiher, der uns zu einer erholsamen Pause einlädt. Vom Weiher aus erreichen wir in wenigen Minuten den Parkplatz an dessen unterem Ende ein Steig nach rechts abzweigt und uns zum Weiler Nöckels führt. Wir folgen dem Steig weiter bergab, bis dann kurz oberhalb des Falpauser Eggs (Landesstraße) der Weg nach rechts zum Naturparkhaus abzweigt. Am Kalkofen (Auffahrt Aifner Alm) überqueren wir die Landesstraße und folgen dem breiten Forstweg ins Löchle, einer großen Weidefläche. Hier sind noch die Reste des einstigen Hofes in der Landschaft zu erahnen. Achtung Weidetiere!

Am hinteren Ende der Weide steigt man über den Übertritt und gelangt auf einem angenehmen Steig durch einen schönen Waldabschnitt sanft bergauf. Nun befinden wir uns im unteren Bereich der Harbe, übergueren erneut die Landesstraße und folgen dem Weg zurück zum Naturparkhaus.



SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| SEITENSWEITTES IN BERTRAITE | |
|---------------------------------------|--|
| Ausstellung im Naturparkaus | "3.000 m Vertikal" (von Mai – 0kt. / Mo. – So. 10.00 – 18.00 Uhr) |
| Fließer Waldweiher | Grillplatz |
| Piller Moor | Themenweg, barrierefreie Stege |
| Alpines Heiligtum am Piller Sattel | Bronzezeitlicher Brandopferplatz |
| Gacher Blick | Plattform mit Blick auf das 800 Meter tiefer liegen- de Inntal und die umliegenden Gebirgsketten |
| Museum Fließ | Archäologisches Museum Fließ und Dokumentati- onszentrum Via Claudia Augusta Öffnungszeiten siehe museum.fliess.at |



Fließ – Schmetterlingsdorf mit reicher Geschichte

Pitztaler Stuibenfall

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|--|-----------------------|-----------------|--------------|------------|
| Gasthaus Schön 1.080 m— Stuibenfall 1.280 m — Gasthaus Schön 1.080 m | | • | 1:30 h | 4 km | +250 –250 |
| Charakter | Südseitige kürz mit Themenweg Aussichtsplattfo Familienfreundl Auch bei unbest | (Theme orm lich | n: Wassei | r, Gletscher | |
| Einkehren | beim nahegelegenen Fischteich oder im Zentrum von Jerze | | rum von Jerzens | | |

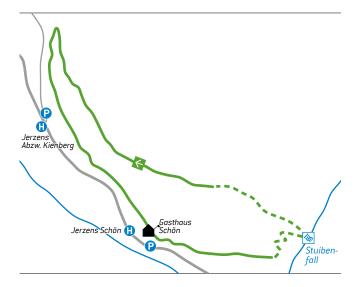
Beim Gasthaus Schön, wo es sich auch gut einkehren lässt, beginnt und endet diese kurze, aber landschaftlich reizvolle Wanderung. Zur optimalen Orientierung wurde am Gasthaus eine Karte mit der Wegübersicht aufgestellt. Wir folgen dem gut beschilderten Steig hinauf zum Wasserfall. Der Themenweg unterhalb des Landschaftsschutzgebietes Jerzens-Riegetal ist kurzweilig und sehr informativ. Nach ca. 40 min Gehzeit gelangen wir zu dem 160 m hohen Stuibenfall, welcher seinen Namen vom "stäubenden" Wasser erhalten hat, was man je nach Wassermenge auch gleich zu spüren bekommt. Später führt unser Weg weiter in Richtung Jerzens. Nach einem kurzen Anstieg wird er flacher und fällt schließlich, gesäumt von einer langen, händisch angelegten Trockensteinmauer, wieder ab. Beim Erreichen der Forstwegkreuzung folgen wir dem Forstweg nach links. Dieser bringt uns, mit flachem und später leicht aufwärts führendem Verlauf, wieder zu unserem Ausgangspunkt beim Gasthaus Schön zurück.



Der Stuibenfall befindet sich am Ausgang des Landschaftsschutzgebietes Riegetal und fällt über 150 m in Tiefe

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| SEITENSWEITTES IN DEIT NAME | | | | | | |
|-----------------------------|--|--|--|--|--|--|
| "Die Zirbe" | Ausstellung im Gemeindehaus in Jerzens. (täglich 9:00- 18:00) Wissenswertes über eine sehr interessante Baumart, die Zirbel-Kiefer | | | | | |
| Restaurant Fischteich | Hier kann man sich die Forellen selbst angeln und sie dann vom Koch gleich zubereiten lassen | | | | | |





Ausstellung "Die Zirbe - Grenzgängerin mit Talenten"

Durch die Arzler Pitzeklamm

| ROUTE | ROUTE | | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|--|---|---|--|-----------------------------|
| Arzl Zentrum 880 m – Luis Trenker Steig, Pitzeklamm (min. 710 m) – Nieder Wald – Wald 890 m | | • | 2:00 h | 5,5 km | +200 –200 |
| Charakter | Spannende, se durch die Schlu Landschaftssc waldreservat n Themenweg Sand und Kiesh spannender Tie (Benni-Raich-B Auch bei unbes | ucht hutzgebi nit einzig pänke am efblick vo Brücke) 9 | et, Natura artiger Sc n Ausgang n der Hän 14 m Höhe | 2000 Geb hluchtwald der Schlud gebrücke | iet, Natur- Ivegetation, |
| Einkehren | Bungee Stüberl; ı | mehrere | Möglichk | eiten im Ze | entrum von Arzl |

Diese Rundwanderung beginnt an der Bushaltestelle des Gemeindeamtes in der Dorfmitte von Arzl im Pitztal. Wir folgen der Straße wenige Meter in Richtung der Ortschaft Wald, die am Lebensmittelgeschäft (M-Preis) links abwärts führt und kommen schon nach 20 Metern zu einer Einfahrt auf der linken



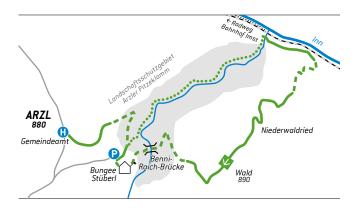
Die Arzler Pitzeklamm

Straßenseite. Wir wandern rechts am "Haus am Sonnenhang" vorbei und folgen der Straße zu ihrem Ende. Dort erreichen wir einen Waldweg, dieser führt rechts hinab und wir wandern am nun beschilderten Luis Trenker Steig. Er verläuft erst auf einem breiten Waldweg, dann auf einem schmalen, mit Geländern versicherten Steig in die Schlucht hinab. Unten angekommen folgen wir dem Bachlauf der Pitze, links abwärts durch die Klamm. An einzelnen Stellen ist der Luis Trenker Steig mit Geländerseilen versichert, aber stets gut gangbar und nicht ausgesetzt. Ein Themenweg informiert uns über diesen einzigartigen Schluchtwald und auch Kinder können mit etwas Vorsicht viel Spannendes entdecken. Immer wieder laden Kies und Sandbänke zum Spielen ein. Dabei muss der u.U. schnell steigende Wasserstand immer beachtet werden! Am Ausgang der Schlucht, wo die Pitze in den Inn fließt, treffen wir auf den Inntal Radweg und folgen ihm für ca. 5 min nach rechts bis zum "Arzler Austeig". Über den Austeig gelangen

wir hinauf zu den Weilern Niederwaldried und Wald. Durch diese kommen wir, an schönen Höfen vorbei, am gut beschilderten Steig zur Benni-Raich-Brücke, von wo aus man den Tiefblick dieser 94 m hohen Hängebrücke in die Schlucht bestaunen kann. Aber keine Angst - die Brücke schwankt kaum und ist gut zu begehen. Auf der anderen Seite ist das Bungee Stüberl zu sehen, wo man zum Abschluss der Runde einkehren kann. Im weiteren Wegverlauf erreicht man den Parkplatz des Bungee Stüberls und gelangt rechts über den Waldweg wieder zurück nach Arzl.

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| | |
|------------------------|---|
| Burgstall | Wanderung durch artenreiche Magerwiesen zum Burgstall, Aussichtsplattform Adlerhorst |
| Klettersteig Steinwand | In 2 Varianten verschiedener Schwierigkeit, durch die Nordwand zum Burgstall und zur Aussichts- plattform |





Schattig und kühl: eine ideale Sommerwanderung

Aifner Alm & Schnadiger Weiher am Kaunerberg

| ROUTE | | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|--|--|--------|---------|------------|
| Naturparkhaus 1.559 m – Harbe – Görfe – Aifner Alm 1.980 m – Schnadiger Weiher 1.620 m – Geme deamt Kaunerberg – Bushaltestelle Kaunerberg 1.297 m | _ | 4:30 h | 9,2 km | +430 -690 |
| • | Ausgedehnte Wanderung mit sanfter SteigungBergwiesen, Moorlandschaft und Zirbenwald | | | |
| Einkehren Aifner Alm 1.98 | 30 m | | | |

Von der Bushaltestelle am Naturparkhaus folgt man dem Forstweg Nr. 3 in südlicher Richtung zur Aifner Alm. Nach ca. 250 Metern bei einer Weggabelung folgen wir dem Wegweiser nach links und kommen in die Harbe, einer



Tiefblick ins "Obere Gericht"

sehr schönen Kulturlandschaft mit artenreichen Bergwiesen und einem Weiher. Hier fällt der Blick direkt auf den Gipfel der Aifner Spitze (2.558 m) im Osten. Abwechselnd zwischen gut beschildertem Steig und Forstweg, erreichen wir die Görfe, eine hochgelegene Moorlandschaft. Weiter verläuft der Weg durch einen ruhigen Wald mit zunehmendem Zirben-Anteil, hinauf zur schönen, gut bewirtschafteten Aifner Alm und einer willkommenen Pause

ZUSATZMÖGLICHKEIT

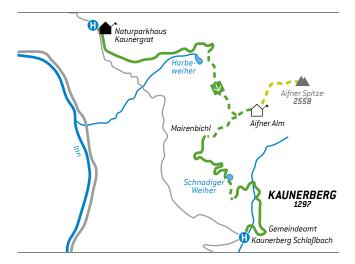
Wer nur einer kleinen Pause bedarf kann, solange es das Wetter, die Zeit und die eigenen Kraftreserven erlauben, noch die Gipfelmöglichkeit zur Aifner Spitze 2.558 m ("Kleiner Aifner") nutzen. Es ist der erste und zugleich sanfteste Gipfel am Kaunergrat. Ihn erreicht man von der Aifner Alm aus gemütlich in 2 Stunden, über weitere 580 Höhenmeter. Der Abstieg verläuft über den gleichen Weg in etwa 1 Stunde.

Von der Aifner Alm aus verläuft der Abstieg nur ein kurzes Stück dem vorherigen Aufstiegsweg entlang. Dort, wo sich Steig und Forstweg kreuzen, folgen wir dem beschilderten Steig in Richtung Kaunerberg. Am Mairenbichl auf ca. 1.800 m Höhe stoßen wir zum 3. Mal auf die Forststraße und folgen ihr nun nach links hinab bis

zum Schnadiger Weiher, wo ein kurzer Stopp zum Abkühlen, Relaxen oder Schwimmen möglich ist. Vom Weiher führt der Steig weiter abwärts zum Weiler Schnadigen. Wir biegen links ab und folgen der Beschilderung in Richtung Gemeindeamt Kaunerberg. Vom Gemeindeamt aus erreichen wir auf der Straße in Kürze die Bushaltestelle von Kaunerberg (ca. 45 min vom Schnadiger Weiher).

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Gipfelmöglichkeit Aifner Spitze 2.558 m | Doch dabei nicht den Bus verpassen! |
|--|---|
| Schnadiger Weiher 1.620 m | Schöner Zwischenstopp zum Abkühlen am Ende des Tages |





Schnadiger Weiher - ganzjährig beliebtes Ausflugsziel

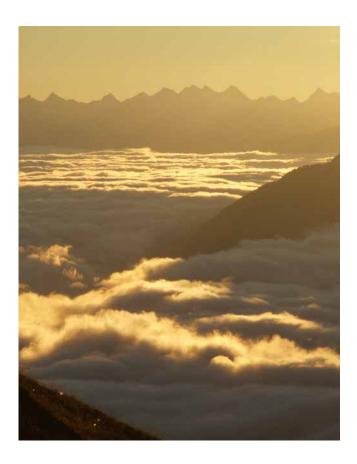
Aussichtswanderungen am Venetmassiv

a) für Gipfelstürmer

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|--|---|--|---|---------------------------------------|---|
| Zams, Venet Bergb Krahberg 2.208 m 2.512 m – Goglesa parkhaus 1.559 m | | • | 4:30 h | 11 km | +470 -1.100 |
| Charakter | Gratwanderung terstützung Das Venetmass da es sich vollke Norden und den Tipp: Übernacht 360° Panoramal | iv zählt : ommen : Ötztale ung in d | zu den sci frei zwisci r Alpen im | nönsten Au nen den Le Süden bef | issichtspunkten, chtaler Alpen im indet |
| Einkehren | Panoramarestaur Goglesalm, von Ar Naturparhaus Kau | nfang Ju | ni bis Okt | | rtschaftet |

Nach der Auffahrt mit der Seilbahn nutzen wir am Beginn dieser Wanderung einen Abschnitt des berühmten Fernwanderweges E5, welcher die Alpen in Nord-Südrichtung überquert. Von der Bergstation aus folgen wir dem markanten Rücken nach Osten, auf den deutlichen Spuren der Fernwanderer. In angenehmer Steigung wird der Gipfel der Glanderspitze, 2.512 m erreicht und im aussichtsreichem Auf und Ab folgen wir weiter dem breiten Gratrücken in Richtung Wannejöchl (Wer etwas abkürzen möchte, kann von der Glanderspitze direkt zur Goglesalm absteigen, versäumt aber ein wirklich schönes Wegstück!). In der Senke vor dem Wannejöchl auf 2.420 m steigen wir nach rechts hinab Richtung Galflun- und Goglesalm. Südseitig wandern wir abwärts bis zur





nächsten Weggabelung, dort nach rechts in Richtung Goglesalm. Hiermit verlassen wir den Strom der Fernwanderer und wandern im weiteren Verlauf wieder auf ruhigeren Pfaden. Mit bester Aussicht über den Piller Sattel und das vordere Kaunertal kommen wir allmählich der ersehnten Rast auf der Gogles Alm näher.

Der Abstieg über den Steig zum Naturparkhaus beginnt hinter der Alm beim Stall, macht gleich eine Rechtskurve und führt über Bergwiesen hinab in den Wald. Er bringt uns im Schatten des Waldes abwärts zum Brunnen an der "Oberen Höhe" und weiter talwärts zur Wegkreuzung Piller Moor/Naturparkhaus/Fließ. Von hier aus wandern wir noch einmal etwas aufwärts der Beschilderung folgend zum Naturparkhaus am Gachen Blick. Wenn die Zeit knapp wird, folgen wir bei der Wegkreuzung dem Verlauf der Forststraße hinab bis zur Bushaltestelle an der Fließer Landesstraße (Haltestelle: Fließ, Abzw. Gogles).

b) Genusswanderung zur Goglesalm

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|---|---|---|-----------------------------------|------------------------------------|
| Zams, Venet Bergbahn 770 m — Krahberg 2.208 m — Goglesalm 2.017 m — Naturparkhaus 1.559 m | | • | 3:00 h | 7,2 km | +60 -700 |
| Charakter | Höhenwanderu sicht und guter Ohne wesentlic Goglesalm - zur Die Route ist au entspannt mit d | n Einkeh hen Ans m Genief ich in die | rmöglichk tieg direk 3en! e Gegenric | eiten t über eine htung mög | n Höhenweg zur glich, wobei man |
| Einkehren | Panoramarestaur Goglesalm, Natur | | - | | |

Vom Bahnhof Landeck, Zams ist die Venet Bergbahn in ca. 10 min gut zu Fuß erreichbar. Aber auch mit dem Bus von Landeck oder Imst wird die Seilbahnstation regelmäßig angefahren. Nach der Auffahrt mit der Seilbahn folgen wir zuerst dem Weg für ca. 500 m über den breiten Rücken Richtung Glanderspitze. Bei der beschilderten Abzweigung zur Goglesalm biegen wir nach rechts ab und folgen erst kurz abwärts, dann die Höhe haltend, mit bester Aussicht dem schönen Weg hoch über dem Inntal zur Alm hinüber

Der Abstieg von der Goglesalm zum Naturparkhaus ist im Text der Route 5a) beschrieben.



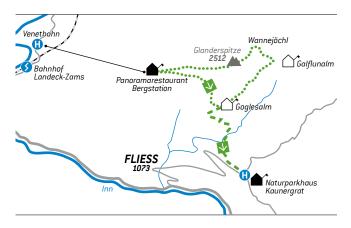
Beeindruckendes Panorama und Sonnenaufgangsstimmung am Venet

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| SEITENSWERTES IN DER NAME | | | |
|--|---|--|--|
| Naturparkhaus Kaunergrat, Ausstellung | "3.000 m Vertikal" (von Mai – Okt. / Mo – So 10:00 – 18.00 Uhr) | | |
| Alpines Heiligtum am Piller Sattel | Bronzezeitlicher Brandopferplatz | | |
| Gacher Blick | Ausladende Plattform mit Sicht auf das 800 Meter tiefer liegende Inntal | | |



Gogles Alm: Bewirtete Kuhalm mit Schausennerei



Betriebszeiten Venet Bergbahn Sommer 2021

Erste Bergfahrt 08:00 Letzte Talfahrt 17:00

Venet Seilbahn: 21.06. - 15.09.2021

Nähere Informationen auf www.venet.at

Kaunerberger Hangkanal & Gallruthstollen - "Wasserweg"

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|-----------|---|----------------------------------|------------------------|-------------------|------------|
| | - Oberfalpetan 1.635 m - 180 m – Weiler Platz | • | 5:00 h | 12 km | +750 -820 |
| Charakter | Natur & Kultur! Interessante ur Hangkanal – de Spannung im 1 vergessen! Themenweg Ka | nd landse em Wass .000 m l | er entgeg angen Sto | en Ilen – Tasc | |
| Einkehren | Gallruthalm, Falka | aunsalm | , Widum I | Kaltenbrun | n |

Unsere Wanderung folgt dem Weg des Wassers, vorbei an Tosbecken, Steilrinnen und durch den 1.000 Meter langen, finsteren Gallruthstollen hindurch (eine Taschenlampe ist hier wirklich kein Luxus!).

Der Kaunerberghang befindet sich in einer südlich exponierten, sonnigen Lage, die mit nur 600 mm Jahresniederschlag zu den trockensten Gegenden Österreichs gehört. Aus diesem Grund wurde zwischen 1947 und 1954 mit Geldern des Marshall-Plans ein gut 12 km langer, steingemauerter Kanal gebaut, der die Hauptader eines verzweigten Bewässerungssystems darstellt. In Kombination mit zwei in den Fels geschlagenen Stollen wurde es möglich, das Wasser des Gallruth-Gletschers für die Bewässerung dieser Sonnenhänge zu nutzen.

Von der Haltestelle in Kauns aus folgt man den Wegweisern zum Baum- und Strauchlehrpfad. Dieser führt durch das Naturschutzgebiet Kauns-Kaunerberg-Faggen. Bei der ersten Straßenquerung folgt man der Gemeindestraße ca. 15 min. in Richtung Kaunerberg bis zum Gemeindamt/Kindergarten. Von hier aus geht es noch ein Stück der Straße entlang bergauf (bis zur 2. Kehre), man folgt einer kleinen Straße und biegt bald links ab. Nach einem kurzen Stück durch artenreiche Mähwiesen verläuft der Weg dem Hangkanal entlang. Wir kommen vorbei am hoch gelegenen und noch immer dauerhaft bewohnten Weiler Unterfalpetan und gelangen später zum Tosbecken am Engelbach. Wir wandern weiter zu den verlassenen Höfen von Oberfalpetan, wobei wir den Kanal kurz aus den Augen verlieren.



Der Kaunerberghang: Sonnenverwöhnte Kulturlandschaft zum Genießen

Wem der Weg durch den Stollen und zur Gallruthalm zu weit wird, hat schon bald die Möglichkeit zur Falkaunsalm abzubiegen, um später über den Wiesenhof nach Nufels und Platz abzusteigen.

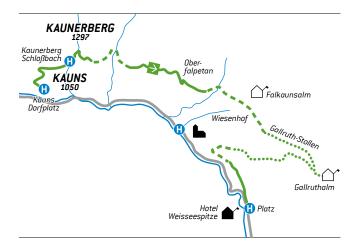
Am Weg Richtung Gallruthalm gibt es mehrere Informationen über Bau und Funktion des Hangkanals. Wir wandern weiter bergauf, bis sich auf 1.900 m der jetzt offen rinnende Kanal verflacht und schließlich im Stollen mündet

Der Gallruthstollen wird häufig begangen, dennoch erfolgt die Benutzung auf eigene Verantwortung! Große Leute müssen womöglich etwas gebückt gehen, doch so nieder wie im Eingangsabschnitt bleibt es nicht immer. Ohne gute Lampe oder Fackel ist man allerdings aufgeschmissen. Man folgt dem Stollen bis zu seinem Ende. Nach gut 2/3 der Länge befindet sich ein "Fenster" hier nicht aussteigen! Am Ende des Tunnels befindet man sich im Gallruth und erreicht bald den Beginn dieses Bewässerungssystems unterhalb der bewirtschafteten Gallruthalm.

Der Abstieg von der Alm nach Nufels erfolgt rechts des Gallruthbaches. Wir folgen dem Weg über die Weide, durch den Wald bis zur Straße. Nach einem kurzen Stück gelangt man auf den "Alten Schulweg" und folgt diesem erneut bis zur Straße, die dann nach links zum Weiler Nufels führt. Von hier gehen wir weiter bergab zur Bushaltestelle im Weiler Platz.

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Wallfahrtskirche Kaltenbrunn | Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Kaltenbrunn |
|------------------------------|---|
| Widum Kaltenbrunn | direkt bei der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn |
| Talmuseum Kaunertal | Einblicke in die Zeit des Bergbaus (auf Anfrage jederzeit möglich, +43 (0)5475 316) |
| Flügelmuseum Nufels | Flügelmuseum in Form eines Konzertflügels Anfragen bei Toni Wille +43 664 9440 216 |





Der 950m lange Gallruthstollen ist im Sommer mit Einschränkungen begehbar. Öffnungszeiten erfahren Sie beim Kaunertal Tourismus.

SCHUTZGEBIETE



TROCKENRASEN KAUNS, KAUNERBERG UND FAGGEN

Die Trockenrasen in Kauns, Kaunerberg und Faggen wurden im Jahr 2006 zum Naturschutzgebiet erklärt. Die vor-

kommenden Trockenrasen sind in ihrer ökologischen Wertigkeit mit jenen in Fließ ident und ebenso von internationaler Bedeutung. Auch hier hat das Engagement der Grundbesitzer wesentlich zur Entstehung des Schutzgebietes beigetragen.

ARZLER PITZEKLAMM

Die Arzler Pitzeklamm wurde im Juli 2003 zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Das außergewöhnliche Naturwaldreservat



ist auch als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen und für seine landschaftliche Schönheit und besondere Artenvielfalt bekannt.



DAS RIEGETAL

Das Riegetal wurde im Juli 2003 zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Aufgrund der beachtlichen Höhenerstreckung von ca. 2.000 m finden sich

hier zahlreiche inneralpine Lebensräume. Das Riegetal gehört zu den schönsten Hochtälern in der Naturparkregion.

DAS LANDSCHAFTSSCHUTZ-GEBIET KAUNERGRAT – DAS HERZ DES NATURPARKS

Das Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat beginnt an der Wald-



grenze und umfasst die gesamte Fels-und Eisregion zwischen der Aifner Spitze im Norden und dem Löcherkogel im Süden. Es schließt nahtlos an das südlich angrenzende Natura 2000-Gebiet "Ruhegebiet Ötztaler Alpen" an.

Gletscherlehrpfad Gepatschferner

| ROUTE | ROUTE | | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER | |
|---|---|--|--------|---------|------------|--|
| Oberbirg 2.160 m – Gletscherzunge Gepatschferner ca. 2.260 m – Ferner- gries – Gepatschhaus 1.928 m | | • | 3:00 h | 7 km | +280 -530 | |
| Charakter | Gletschervorfel Sehenswerter T | Beeindruckende, familientaugliche Wanderung im Gletschervorfeld Sehenswerter Themenweg zum Gepatschferner "Ewiges Eis" und rot leuchtende Gletscherschliffe | | | | |
| Einkehren | Gepatschhaus, älteste Alpenvereinshütte Österreichs, erbaut 1873 | | | | erreichs, | |

Die Wanderung durch das Ruhegebiet Ötztaler Alpen (Natura 2000 Gebiet) startet bei der Brücke. Wir wandern in südlicher Richtung erst über den Bach hinweg, dann ansteigend durch die feuchten Böden hinauf. Bei den folgenden zwei Weggabelungen halten wir uns links Richtung Fernergries, Gletscherzunge. Der Steig führt jetzt abwärts zur Randmoräne, welche den



Der Fernergries ist bekannt für seine gletschergerundeten "roten Felsen"

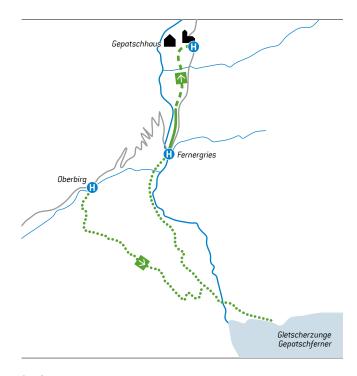
Gletscherstand von 1855 markiert und auf der gegenüberliegenden Bergseite noch besser zu sehen ist. Beim "Marterle" [Kreuz] trifft der Steig auf den unteren Weg, unserem späteren Rückweg ins Fernergries. Zuerst jedoch wandern wir taleinwärts, dem oft wilden Gletscherbach entlang. Im Bereich der Brücke war vor ca. 30 Jahren noch das Ende der Gletscherzunge - heute müssen wir schon eine gute halbe Stunde weiter wandern, um das "ewige" Eis zu erreichen. Vorsicht ist in dieser sensiblen Landschaft stets geboten. Der Schutt neben dem Steig ist oft locker. Dort, wo sich erste Pionierpflanzen wie z. Bsp. die Jochkamille das vor wenigen Jahren eisfrei gewordene Gelände zurückerobern, kann mit wenigen Schritten abseits der Wege schnell Schaden angerichtet werden, was uns oft gar nicht so bewusst ist. Die Ankunft an der immer weiter zurückweichenden Gletscherzunge macht den Klimawandel deutlich - vor allem für jene, die vor ein paar Jahren schon einmal hier gewesen sind. Das Gletschertor ist der Umkehrpunkt unserer Wanderung. Der Weiterweg hinauf über den

Gletscher zur Rauhekopf Hütte oder dem Brandenburger Haus ist nur erfahrenen und ausgerüsteten Alpinisten oder in Begleitung eines Bergführers zu empfehlen.

Unser Rückweg verläuft bis zum "Marterle" am selben Steig, dann geradeaus weiter, durch die rot schimmernde, vom Gletscher abgeschliffene Felslandschaft im Fernergries. Gletscherschliff und Gletscherschrammen sollte man hier unbedingt genauer betrachten – es ist schwer vorstellbar, mit welchem Druck der Gletscher den Fels bearbeitet hat. An der von weitem sichtbaren Straße befindet sich unsere Bushaltestelle. Wer noch Zeit hat, sollte die Gelegenheit nutzen, die kurze Strecke zum Gepatschhaus wandern und von dort aus, nach einem Stück Apfelstrudel, satt und voller Eindrücke mit dem Bus zurückfahren.

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Klettergarten | Fernergries |
|---------------|----------------|
| Klettersteig | Holderli Seppl |



Anreise

Mit dem Bus von Landeck nach Prutz, dort umsteigen und weiter ins hintere Kaunertal zur Haltestelle Oberbirg auf 2.160 m Seehöhe. (siehe Tour 8)

Achener Höhenweg – vom Gepatschhaus zur Nassereinalm

| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|---|----------|-----------|----------|------------|
| Gepatschhaus 1.928 m — Nassereinalm 2.041 m — Staudamm, Seepanorama 1.772 m | | ٠ | 3:30 h | 10 km | +350 -520 |
| Charakter | Aussichtsreiche Höhenwanderung oberhalb der Waldgrenze auf einem Teilstück des Aachener Höhenwegs Mit etwas mehr Anstieg auch gut in die Gegenrichtung möglich | | | | |
| Einkehren | Gepatschhaus, N | asserein | alm, Seep | oanorama | |

Auf den sanften Almböden vor Österreichs ältester Alpenvereinshütte (erbaut 1873) beginnt diese Höhenwanderung. Wir wandern erst taleinwärts zur Gepatschalm, übergueren die Brücke und gehen dann auf der anderen

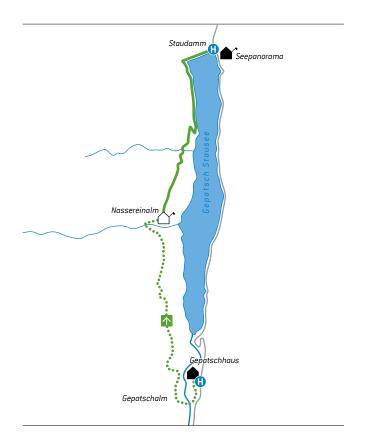


Der Kaunertaler Stausee wurde Anfang der 1960er erbaut

Bachseite wieder talauswärts. Am Wegkreuz folgen wir dem Steig zur Nassereinalm. Leicht bergauf und mit bester Aussicht auf den See wandern wir der Baumgrenze entlang bis auf eine Höhe von ca. 2.100 m. Im Verlauf quert der Steig einzelne Bachläufe, wobei auf rutschige Stellen zu achten ist. An der Nassereinalm, welche in der Almsaison bewirtschaftet ist, hat man den Steig des Aachener Höhenwegs geschafft und kann sich die Almjause schmecken lassen. Anschließend wandern wir auf dem Forstweg durch den Wald hinab zum Stausee. Am See angekommen folgen wir noch für 2,5 km der ebenen Uferstraße nach links und erreichen die Staumauer. Wir überqueren diese und gelangen zur Bushaltestelle beim Seepanorama, wo es zum Abschluss noch eine Einkehrmöglichkeit gibt und man entspannt auf die Wegstrecke des Tages zurückblicken kann.

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Gepatschspeicher | Stausee zur Stromerzeugung, welcher 1961 – 64 erbaut wurde. Im Einzugsgebiet von 279 km² wird auch das Wasser aus umliegenden Seitentälern und dem Pitztal genutzt. Der Schüttdamm hat eine Länge von 600 m und ist 153 m hoch. |
|--|---|
| Gepatschhaus und Kapelle Maria Schnee | 1873 erbaut als erste DAV Hütte in Österreich |





Blick von der Nassereinalm auf den Kaunergrat

Weißsee und Seeles See

| ROUTE | ROUTE | | | DISTANZ | HÖHENMETER | |
|---|---|---|--------|---------|------------|--|
| Oberbirg 2.160 m — Weißsee 2.465 m — Rifflerboden — Seeles See 2.410 m — Gepatschhaus 1.928 m | | • | 5:00 h | 12 km | +570 -820 | |
| • | Sehr abwechslungsreiche Runde in alpiner Landschaft mit Aussicht auf die Gletscherzunge des Gepatschferners Wanderung oberhalb der Waldgrenze mit Bushaltestellen unterwegs zum "Abkürzen", falls am Ende die Zeit knapp wird Für Familien geeignet | | | | | |
| Einkehren (| Gepatschhaus | | | | | |



Die Weißseespitze mit "Sumpf", wo die Eisdicke noch über 200m beträgt

Wir gehen von der Haltestelle aus nach Süden, über die Brücke und wandern ansteigend am Fuße des Nörderbergs hinauf bis wir den Wegweiser erreichen. Dann nach rechts an den Felsen entlang weiter über den vorderen Nörderberg aufwärts in Richtung Weißsee. Unweit des Sees queren wir kurz unter dem Sessellift des Skigebiets hindurch und erreichen den kristallklaren Weißsee auf 2.465 m. Der Weißsee liegt an der Kaunertaler Gletscherstraße und wäre auch direkt mit dem

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Fernergries | Gletscherlehrpfad Klettergarten und Klettersteig | | |
|-----------------------------|--|--|--|
| Kaunertaler Gletscherstraße | Panoramastraße - Über 26 Kilometern und 29 Kehren erreicht man mit Bus oder Auto auf 2.750 m den Weisseeferner | | |
| 3- Länderblick | Mit der Gondel hinauf zur Italienisch – Österreichi- schen Grenze auf 3.108 m und den Ausblick nach Südtirol, Tirol und die Schweiz genießen | | |

Bus erreichbar. Wer will, kann also auch hier diese Wanderung starten, spart sich 300 Höhenmeter, verpasst aber einen schönen Streckenabschnitt mit vielen Eindrücken.

Wir überqueren die Straße und folgen dem Steig weiter kurz auf- und dann abwärts ins Krummgampental. Nach einem weiteren Anstieg kommen wir bergab zum Rifflbach am Rifflerboden (in dessen Nähe wieder eine Bushaltestelle ist). Nun folgt der Anstieg zu den Seeles Seen. Diese bieten allen Unerschrockenen eine wirklich erfrischende Abkühlung. Wir folgen dem Weg rechts über den Bergrücken hinab, vorbei an den großen "Stuamandla" und erreichen die Hirtenhütte im Oberbirg (Wer spät dran ist, kann von hier aus nach rechts in 5 min. direkt zur Bushaltestelle gehen). Von der Hütte aus folgen wir dem Weg nach links bergab und kommen über die Gepatsch Alm zum Gepatschhaus, wo es sich sehr gut einkehren lässt, bis der Bus zurückfährt

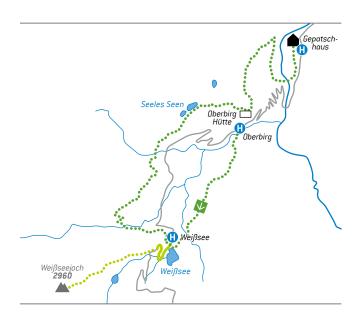
ZUSATZMÖGLICHKEIT

Wer noch höher aufsteigen möchte, kann vom Weißsee auch zum Weißseejoch hinauf auf den Spuren der Schmuggler zur Italienischen Grenze wandern. Der Steig beginnt 2 Kehren



Ausblick von den Seeles Seen zur Gletscherzunge des Gepatschferners

oberhalb des Sees und verläuft in direkter Linie über ca. 500 Höhenmeter zum Joch auf 2.960 m hinauf. Im Abstieg gelangt man über denselben Steig wieder zurück zur Bushaltestelle am Weißsee. Hin und zurück sollte man vom See aus ca. 2,5 Stunden einrechnen.





Blick vom Weißsee zum Weißseejoch

NATURPARKHAUS

KAUNERGRAT

Am "Gachen Blick" befindet sich das Naturparkhaus Kaunergrat, das Tor zum gleichnamigen Naturpark. Es beherbergt eine sehenswerte Ausstellung, einen Shop mit regionalen Produkten und eine Gastronomie mit Dachterrasse samt Panoramablick. Neben den Ausflügen zu den Almen am Kaunergrat, halten auch die Rundwanderungen in die Harber Wiesen oder ins nahe Piller Moor mit seinen barrierefreien Stegen ein exklusives Naturerlebnis für Jung und Alt bereit. Wunderbare Aus- und Weitblicke bietet

die Aussichtsplattform und der überregional bekannte Brandopferplatz gibt spannende Einblicke in die prähistorische Geschichte der Region.





INFOS

Tel. +43(0)5449/6304, naturpark@kaunergrat.at www.kaunergrat.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Cafe-Restaurant Gachenblick.

täglich von 10 – 18 Uhr, Montag Ruhetag, Tel. +43(0)5414/201 60 Ausstellung durchgehend von Mitte Mai – Mitte Oktober, täglich von 10 – 17Uhr geöffnet!

Eintritt: Erw. € 4,00 - Kinder € 2,00 - Gruppenermäßigung ab 20 Personen

TIROLER

STEINBOCKZENTRUM

Die Naturparkgemeinde St. Leonhard i.P. verbindet eine erfolgreiche Geschichte mit dem Steinwild. Hier begann vor mittlerweile 67 Jahre die erfolgreiche Wiederansiedlung des Steinbocks in Tirol und darüber hinaus.

Das architektonisch beindruckende Tiroler Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal bietet eine Ausstellung die sich der wechselhaften Beziehungsgeschichte zwischen Mensch und Natur im Pitztal widmet. Von der Ausstellung gelangt man über eine Brücke direkt zum Murmeltier- bzw. ins begehbare Steinbockgehege. Das Restaurant "Ansitz" mit Terrasse legt großen Wert auf Regionalität.

TIROLER STEINBOCKZENTRUM

Schrofen 46
6481 St. Leonhard im Pitztal
Tel. +43 541320358
office@steinbockzentrum.tirol
www.steinbockzentrum.tirol





QUELLALPIN

Treffpunkt für sportliche Aktivitäten, Bad & Sauna, Gastronomie, Infostelle, Veranstaltungen und einer sehenswerten Ausstellung zum Thema "Klima, Wasser und Gletscher" (Mit aller Kraft!)

Wasser und Gletscher sind seit jeher, neben den imposanten Dreitausendern, die prägenden Elemente im Kaunertal. Die beeindruckende Naturschönheit, sowie die Nutzung des Gletschers und seines Wassers und die Zukunft dieser so wichtigen Ressource im Lichte des Klimawandels, sind zentrale Themen der neuen Naturpark-Ausstellung.

HIGHLIGHTS:

- Dauerausstellung "Mit aller Kraft"
- Restaurant "Talgenuss"
- Verpeilschlucht

QUELLALPIN KAUNERTAL

Feichten 134 6524 Kaunertal Tel. +43 5475 222 info@quellalpin.at www.quellalpin.at

Öffnungszeiten: www.quellalpin.at



Pitztaler Almenweg

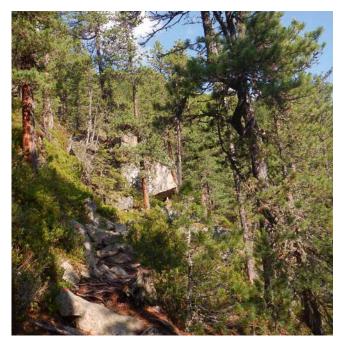
| ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|--|--|--------|---------|---------------|------------|
| Scheibe 1.391 m – 1.900 m – Tiefenta Neubergalm 1.889 1.840 m – Rehwal Zaunhof 1.235 m | • | 6:30 h | 13,8 km | +1.200 -1.350 | |
| Charakter | Ursprüngliche Zirbenwälder und alpine Hochflächen Schöner Höhenweg über idyllisch gelegene Almen Auch in die Gegenrichtung möglich | | | | |
| Einkehren | Arzler Alm, Tiefentalalm, Neubergalm, Mauchelealm, Alpengasthof Felsenhof, Rehwald | | | | |
| Talabstiegsmög- lichkeiten bei Schlechtwetter | Von der Tiefentalalm nach St. Leonhard bzw. Eggenstall Von der Neubergalm über den Fahrweg nach Eggenstall | | | | |

Von der Haltestelle in Scheibe nehmen wir den Wanderweg über die Brücke der Pitze. Dieser kreuzt bald den Forstweg (Zufahrt zur Arzler Alm). Wir nutzen den Steig und gelangen, schnell an Höhenmetern gewinnend, hinauf zur Arzler Alm.

Bei der Arzler Alm folgt man dem Forstweg nach rechts kurz bergab bis zur 1. Kehre. Nun verläuft der Weg geradeaus weiter, durch einen Zirbenwald und vorbei an verwachsenen Felsblöcken (Naturwaldreservat), bis hin zur wunderschön gelegenen Tiefentalalm. Wir folgen dem Almenweg in Richtung Neubergalm. Kurz vor der Alm verlassen wir den Wald und haben links einen freien Blick auf den Kaunergrat. Nach einem gemütlichen Wegstück wird die Landschaft wieder schroffer und wir queren die Hänge unterhalb der steilen Felswände des Stallkogels. Danach führt uns ein Anstieg bis auf 2.215 m hinauf, wo sich ein schönes Plateau zur Pause anbietet. Der Weg verläuft nun weiter über die schönen Böden des "Stallpleis" bis hin zu einem Felsvorsprung. Es folgen zwei steilere Stellen, die mit Geländerseilen und Trittbügeln versichert sind. Danach erreichen wir ein Kar, dessen Almrosen uns zur Blütezeit Ende Juni bezaubern.

Der Almenweg verläuft nun leicht abwärts und führt später durch einen lichten Lärchenwald zur Mauchelealm. Von der Alm aus gelangen wir über den Steig weiter bergab und treffen auf einen Forstweg, dem wir links nach Rehwald folgen. Dort nutzen wir kurz die asphaltierte Straße, bis hinter der Kehre der Steig nach Zaunhof wieder links abbiegt und wir zur Bushaltestelle gelangen.





Beeindruckendes Naturwaldreservat zwischen Tiefentalalm und Arzleralm

Über das Ölgrubenjoch vom Pitztal ins Kaunertal

| TAG | ROUTE | | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|--|--|--|------|--------|---------|--|
| 1 | Mandarfen 1.675 m – Rifflsee 2.232 m– Fuldaer Höhenweg – Taschachhaus 2.434 m | | ٠ | 4:00 h | 9,8 km | +470 –320 |
| Taschachhaus 2.434 m – 2 Ölgrubenjoch 3.050 m – Gepatschhaus 1.928 m | | | • | 6:00 h | 8,7 km | +670 -1.200 |
| Char | Vom Riffelsee im Pitztal über den Fuldaer Höhenweg zum Taschachhaus; sowohl als Tagestour zurück nach Mandar oder am Folgetag über das Ölgrubenjoch zum Gepatschh ins Kaunertal Höhenwanderung, hoch über dem Taschachtal mit beeindruckender Aussicht zum Taschachferner und auf d Wildspitze, 3.770 m Schöner Übergang am Kaunergrat vom Pitztal ins Kauner Blockgletscher im Bereich der Innerern Ölgrube | | | | | nach Mandarfen n Gepatschhaus tal mit ner und auf die al ins Kaunertal |
| | ehren & nachten | Taschachhaus 2.434 m Gepatschhaus 1.928 m | | | | |

Die Rifflseebahn bringt uns entspannt hinauf auf 2.291 m. Von der Bergstation führt der Weg erst linkshaltend zum Rifflsee hinab. Der Fuldaer Höhenweg (Nr. 925) verläuft in wunderschöner Lage, der Bergseite entlang in südwestlicher Richtung. Nachdem man mehrere Bäche überquert hat, steigt der Weg unterhalb des Vorderen Köpfels noch einmal bei bester Aussicht an, bevor wir dann zum Taschachhaus absteigen (Gipfelmöglichkeit zum Vorderen Köpfle, 2.740 m, mit zusätzlichen 160 Hm erreichbar).

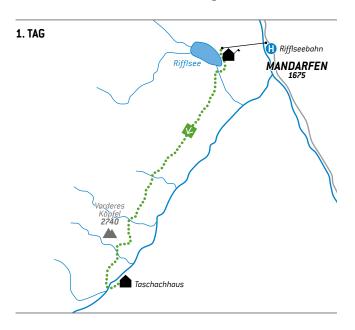


Der Rifflsee ist der größte Karsee der Ötztaler Alpen



Taschachhaus (DAV Sektion München & Oberland) mit Taschachqletscher

Wer nur einen Tag Zeit hat, steigt nach einer Rast im Taschachhaus über den normalen Hüttenzustieg (Nr. 924) die Moräne hinunter in Richtung der Materialseilbahn ab. Der Weg von der Materialseilbahn über die Taschachalm nach Mandarfen zieht sich etwas, ist aber dennoch der kürzeste und schnellste Rückweg ins Tal. Wer im Taschachaus übernachtet, kann den Tag gemütlich bei Aussicht auf den Taschachferner ausklingen lassen.



Vom Taschachhaus aus folgt man kurz dem Steig zum Fuldaer Höhenweg zurück und überquert den Sexegertenbach. Jetzt wandern wir nach links bachaufwärts auf dem Steig (Nr. 924) hinauf Richtung Ölgrubenjoch. Kurz vor dem Joch wird eine Steilstufe überwunden und nach der Linksquerung die lange Senke am Joch auf 3.050 m erreicht.

Der Abstieg ins Kaunertal bringt uns erst in einem rechts-links Bogen durch eine karge Felslandschaft. Der Weg verläuft entlang des mächtigen Blockgletschers hinab durch die Innere Ölgrube und weiter durch den Zirbenwald bis zum Aussichtsplatz mit Kreuz oberhalb des Gepatschhauses. Zur gemütlichen Einkehr im Gepatschhaus bzw. zur Bushaltestelle ist es nun nicht mehr weit.

Wer im Gepatschhaus übernachtet, kann am nächsten Tag eine weitere Tour im Kaunertal planen (siehe Touren 7, 8 und 9).





SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| Gepatschhaus | erbaut 1873 |
|----------------------|--|
| Kapelle Maria Schnee | erbaut 1894 |
| Innere Ölgrube | Blockgletscher Ölgrube Blockgletscher sind lappen- bis zungenförmige Körper aus ständig gefrorenem Lockermaterial, die sich langsam hangabwärts bewegen |



Vom Ölgrubenjoch hat man freie Sicht auf die Wildspitze (3.774 m), der höchsten Erhebung in der Naturparkregion Kaunergrat

Kaunergrat Überschreitung

| TAG | ROUTE | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER |
|---|--|------|--------------------|---------|----------------|
| Anreise | St. Leonhard 1.366 m — Neuberg Alm 1.889 m | • | 3:30 h | 5,3 km | +696 –167 |
| 1 | Neuberg Alm 1.889 m – Wallfahrtsjöchl 2.770 m – Gallruth Alm 1.980 m – Verpeilhütte 2.025 m | • | 10:00 – 12:00 h | 14,1 km | +1.862 -1.739 |
| 2 | Verpeilhütte 2.025 m – Verpeiljoch 2.830 m – Kaunergrathütte 2.817 m | • | 10:00 – 11:00 h | 9,9 km | +1.515 -731 |
| 3 | Cottbuser Höhenweg: Kaunergrathütte 2.817 m – Rifflsee 2.232 m – Madarfen 1.675 m | | 5:30 h | 9,3 km | +1.474 -339 |
| Charakter Beeindruckende und anspruchsvolle Wanderung im Herz des Kaunergrats mit Marathondistanz. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Wetterbedingu erforderlich! Vorsicht bei Schneefeldern – auch im Somm | | | | | terbedingungen |
| Einkehren & Neuberg Alm 1.889 m oder Tiefental Alm 1.880 m, Gallruth Alm 1.980 m (keine Übernachtung!), Verpeilhütte 2.025 m, Kaunergrathütte 2.817 m, Sunna Alm 2.291 m (während des Bahnbetriebs von 8:45 – 16:15 Uhr), Rifflseehütte 2.293 m | | | m, | | |

| | • | | | | _ | _ | |
|---|---|----|---|-----|----|---|---|
| v | Λ | RI | ۸ | NI. | TI | F | N |
| | | | | | | | |

| Anreise | Aufstieg zur Tiefental Alm 1.880 m | • | 2:30 h | 3,5 km | +547 –35 |
|---------|---|---|--------------------|---------|---------------|
| 1a | Tiefental Alm 1.880 m— Wallfahrtsjöchl 2.770 m — Gallruth Alm 1.980 m — Verpeilhütte 2.025 m | • | 10:00 – 11:00 h | 14,8 km | +1.750 -1.626 |
| 2a | Verpeilhütte 2.025 m — Madatschjoch 3.030 m — Kaunergrathütte 2.817 m | • | 5:00 – 6:00 h | 6,9 km | +1.038 -247 |
| ABSTIE | GSMÖGLICHKEITEN | | | | |
| 1 | Gallruth Alm 1.980 m — Nufels 1.275 m | • | 2:30 h | 4,4 km | -763 |
| 1 | Gsall 1.968 m – Vergötschen | • | 2:00 h | 2,4 km | -758 |
| 1 | Verpeil Alm 1.802 m – Feichten 1.289 m | • | 1:30 h | 2,4 km | -518 |
| 2,3 | nach Plangeross 1.612 m | | 5:00 h | 7,1 km | +276 -1.469 |

Schroffe Gipfel, steile Felswände und ursprüngliche Naturlandschaft. Der Kaunergrat begeistert seit jeher. Gleich zwei Mal überschreiten wir diesen einzigartigen Gebirgszug auf dieser Wanderung.

ANREISE

Wir beginnen unsere Wanderung beim Gemeindeamt in St. Leonhard im Pitztal und steigen am Anreisetag zur Neuberg Alm auf. Alternativ kann auch auf der Tiefental Alm, am Fuße des Gsallkopfes 3.278 m übernachtet werden.

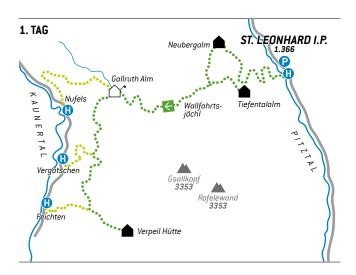


Kaunergrathütte (DAV Sektion Mainz) mit der Watzespitze (3532m), der höchsten Erhebung am Kaunergrat

Bei stabilem Wetter starten wir zeitig am Morgen – am Besten zu Sonnenaufgang – diese lange und fordernde Tagesetappe. Wir steigen zum Wallfahrtsjöchl auf 2.770 m Seehöhe auf und überqueren den Kaunergrat auf dem alten Wallfahrtsweg, der hinab zur Wallfahrtskirche Kaltenbrunn führt (Abstiegsmöglichkeit Gallruth Alm – Nufels). Nach einer kurzen Rast auf der Gallruth Alm 1.980 m, folgen wir dem Dr. Angerer Steig nach Süden. Der schmale Steig führt uns jetzt steil bergauf und wir queren schroffe Bergflanken. Auf diesem teilweise ausgesetzten Abschnitt ist Schwindelfreiheit gefragt, um die imposanten Tiefblicke ins Kaunertal genießen zu können! An einer Bank sowie an einigen mit Geländerseilen versicherten Wegpas-

sagen vorbei erreichen wir den höchsten Punkt des Dr. Angerer Steigs. Unser Blick fällt auf die Nordwände von Schweikert, 2.881 m und Hochrinnegg, 3.027 m und wir wandern weiter bis wir über blockiges Gelände ins Gsall gelangen. Ganz hinten in diesem schönen Hochtal erblicken wir den Gsallkopf, diesmal von seiner Westseite (Abstiegsmöglichkeit nach der Brücke am Gsallbach: Gsall - Vergötschen).

Bei stabilem Wetter folgen wir dem Höhenweg weiter in Richtung Süden. Angekommen auf der Verpeil Alm 1.802 m wird unser Blick sofort vom Schwabenkopf, 3.379 m im Südosten angezogen (Abstiegsmöglichkeit: Verpeil Alm – Feichten). Unser Weg zweigt hier noch vor der Brücke nach links ab und wir folgen dem sanft angelegten Steig am Verpeilbach in etwa 30 min hinauf zur idyllisch gelegenen Verpeilhütte 2.025 m.





Der Übergang beim Wallfahrtsjöchl erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit



Der Dr. Angerer Steig bietet sehenswerte Tief-, Aus- und Weitblicke und ist nur etwas für qeübte Bergwanderer

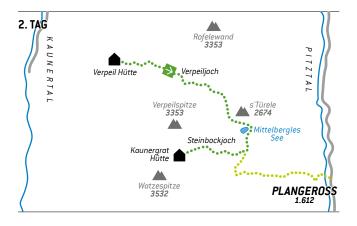
In der kühlen Morgenluft ist das östlich gelegene Verpeiljoch als tiefster Einschnitt im Grat bereits von der Verpeilhütte aus sichtbar. Wir folgen dem Karrenweg rechts vom Bach bis zu dessen Ende. Dort gehen wir gerade aus weiter (nicht über die Brücke) und wandern auf schwachen Wegspuren, den roten Markierungen rechts am Bach entlang. An einem großen, markierten Block überqueren wir den ersten Bacharm nach links und gehen weiter in Richtung des Zirbenwäldchens und zum bald sichtbaren Wegweiser. Wir folgen dem Weg links an den Zirben bergauf und wandern später über einen Rücken weiter aufwärts. Rechts von uns sehen wir den Schwabenkopf sowie den imposanten Hängegletscher der Verpeil Spitze 3.425 m. Weiter hinten im Schuttfeld achten wir gut auf die Markierungen und wandern weiter bergauf sowie auf dem Moränenkamm entlang. Am Ende der Moräne wird der Hang auf einer mehr oder weniger deutlichen Spur nach links unter das Joch hinein gequert. In der Rinne zum Joch ist am rechten Rand eine Kette angebracht. Alternativ dazu gibt es links davon auch einen Steig, der uns in einigen Spitzkehren hinaufführt, bis uns im oberen Teil ein Stahlseilgeländer und Holzstufen das Steigen erleichtern.

Auf der Rückseite des Jochs geht es etwas weniger steil bergab in ein einsames Kar. Wir halten uns rechts und folgen dem Weg in Richtung Kaunergrathütte. Nach dem Türele 2.674 m, einem Felsturm in Mitten des Kars, wandern wir hinab zum smaragdgrünen Mittelbergles See, 2.446 m. Von dort aus steigen wir in südlicher Richtung wieder auf und gelangen auf den Höhenzug "Auf den Saßen" auf 2.720 m. Danach führt der Steig taleinwärts und wir wandern in östlicher Richtung erst ein wenig bergab und steigen dann auf das so genannte Steinbockjoch, 2.950 m auf.

Mit Blick auf die mächtige Watzespitze, 3.532 m folgen wir dem Weg die letzten Meter bergab zu unserem Etappenziel, der Kaunergrathütte, auf 2.817 m!

ALTERNATIVE ROUTE ÜBER DAS MADATSCHJOCH 3.030 M

Dieser kürzere aber steile Übergang ist auf beiden Seiten mit Stahlseilen bzw. mit einer Leiter versichert. (Details siehe Tour 11).



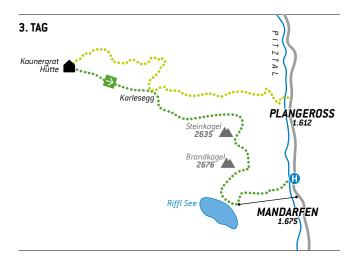


Die Verpeilhütte – unverwechselbares Hüttenflair im Herzen des Kaunergrats

3. TAG Von der Kaunergrathütte aus folgen wir dem gut markierten Cottbuser Höhenweg bergab bis zum Karlesegg 2.452 m (Abstiegsmöglichkeit nach Plangeross). Wir bleiben am Höhenweg, der sich sanft durch die schönen Böden unterhalb des Steinkogels 2.632 m zieht. Auf der Ostseite erreichen wir felsdurchsetztes Gelände. Die folgenden, felsigen Passagen sind exponiert aber versichert und können bei trockenen Bedingungen gut überwunden werden. Trotzdem gilt hier auch bei gutem Wetter besondere Vorsicht!

Im weiteren Verlauf wird das Gelände wieder leichter und wir folgen dem aussichtsreichen Steig weiter in südlicher Richtung. Unterhalb des Brandkogels, 2.676 m erblicken wir Österreichs größten Karsee, den Rifflsee, 2.232 m sowie das gleichnamige Schigebiet. Bei einer Rast am See können wir die Eindrücke unserer Wanderung noch einmal Revue passieren lassen.

Kurz unterhalb der Bahnstation zweigt unser Wanderweg links ab und bringt uns durch das Hirschtal hinunter ins Pitztal. Im steilen Wald kommen wir rasch bergab und erreichen Mandarfen, 1.675 m nach gut 1,5 Stunden. Alternativ dazu kann man auch bequem mit der Rifflseebahn ins Tal schweben.



Wallfahrtsweg nach Kaltenbrunn

| ET. | ROUTE | GRAD | DAUER | DISTANZ | HÖHENMETER | |
|--|--|--|---|----------------------------|------------|--|
| 1 | Landeck 817 m – Fließ | 1.073 m | 2:30 h | 7 km | +480 -180 | |
| 2 | Fließ 1.073 m – Kauns | 1.050 m | 3:00 h | 9 km | +340 -350 | |
| 3 | Kauns 1.050 m – Kalte 1.260 m – Platz 1.240 | | 2:00 h | 7 km | +310 -160 | |
| Eine meditative Wanderung durch Kulturlandschaften und ursprüngliche Wälder, entlang idyllischer Feldwege, vorbei an artenreichen Wiesen, mit unbeschreiblich schönen Ausblicken Für Familien geeignet, leicht in 2 oder 3 Etappen teilbar Auch bei unbeständigerem Wetter möglich | | | | dwege, vorbei n schönen | | |
| 5 | | 0 | keiten in Landeck, Dorfcafé Fließ, Hotel Trau- s Falkeis in Kauns, Widum Kaltenbrunn | | | |
| Über | Gemeind | ehrere Möglichke ehaus asthaus Falkeis | iten – Info | os beim TV | B-Büro im | |

ETAPPE Der Wallfahrtsweg, verläuft zuerst über einen historischen Streckenabschnitt der Via Claudia Augusta von Landeck nach Fließ, führt uns in das Naturschutzgebiet Fließer Sonnenhänge (Natura 2000 Gebiet) und durch urige Wälder, vorbei am Naturschutzgebiet der Kauner und Kaunerberger Trockenrasen his hin zur Wallfahrtskirche von Kaltenhrunn

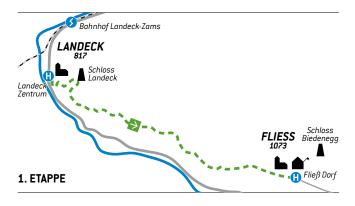
Der Weg führt rechts an der Kirche vorbei, steil hinauf zum Schloss Landeck, wo wir den Wegweisern Richtung Fließ folgen. Über die Via Claudia Augusta, die alte Römerstraße, gelangen wir hinauf zur Fließer Platte. Die Wagenspuren der Römer haben hier im Fels deutlich sichtbare Spuren hinterlassen - stumme Zeugen einer Zeit reger Betriebsamkeit auf dieser Strecke. Durch den schönen Lärchenwald verläuft der jetzt wieder flacher werdende Weg, vorbei an einem Brunnen und weiter durch herrliche Kulturlandschaften. Nach der Lourdes Grotte treffen wir auf die Straße und biegen nach links ab, folgen ihr aufwärts bis zur nächsten Kurve und verlassen sie wieder nach rechts. Auf idullischen Feldwegen wandern wir auf und ab an Heckensäumen entlang. In malerisch schöner Natur erreichen wir nach einem Anstieg die Antonius Kapelle. Ein schöner Platz, zur Rast oder zum Gebet! Dem nun flachem Weg folgend gelangen wir nach Fließ, mit der von weitem sichtbaren Barbarakirche.

Im Dorf bleiben wir dann immer auf der Hauptstraße, entlang dieser ist alles zu finden: ein Dorfbrunnen, ein Lebensmittelgeschäft, das Dorfcafé sowie die "Fließer Maaß-Kirche" und ein TVB-Büro, wo man Infos zu Übernachtungsmöglichkeiten erhält.

In "Fahrtrichtung" Naturparkhaus, Piller Sattel verlassen wir den Ort auf der Straße und kommen nach einem leichten Anstieg zur Philomena Kapelle, auf 1.075 m. Hier biegt der Wallfahrtsweg in gerader Richtung in einen Feldweg ein. Jetzt kommen wir durch das Naturschutzgebiet Fließer Sonnenhänge. Wo es für uns karg und trocken wirkt, finden fast 1.200 Schmetterlingsarten noch die passenden Lebensbedingungen vor. Mit Schutzmaßnahmen und gezielter Beweidung wird versucht, diesen Artenreichtum auf kargem Boden zu erhalten. Unser Weg verläuft erst flach dann abwärts und schließlich auf einem Steig durch den schattigen Wald. Es wird steiler und in Spitzkehren überwinden wir den Anstieg oberhalb von Pontlatz, einem geschichtsträchtigen Ort (Spanischer Erbfolgekrieg 1703, Napoleonische Kriege 1809).



Der Rote Apollo – er repräsentiert die außergewöhnliche Vielfalt in den Trockenrasen-Schutzgebieten von Fließ und Kauns-Kaunerberg-Faggen

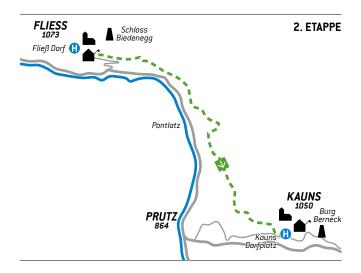


2 ETAPPE Beim Bankl ist der Großteil dieses Anstiegs geschafft und wir genießen eine gute Aussicht zurück nach

Fließ. Nach dem kleinen Erzbach treffen wir auf einen Forstweg und folgen ihm abwärts, wir erreichen die Freifläche von Außergufer und den Holzplatz. Dort biegt der Steig wieder vom Forstweg ab, verläuft durch einen Wald und durch die schönen Felder bis Obergufer. Von hier gelangt man in gut 1 Stunde nach Kauns. Ein fantastischer Blick wird frei, über die Dächer des Dorfes hinweg, auf den Kaunergrat und ins Kaunertal hinein. Auch die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn ist in der Ferne schon zu sehen. Wir erreichen den alten Widum, die Pfarrkirche Hl. Jakobus d. Ä. und kommen vorbei am Bichlbrunnen zum Gasthaus Falkeis.



Aussicht auf Fließ und das Naturschutzgebiet "Fließer Sonnenhänge"





Wallfahrtskirche Kaltenbrunn mit beeindruckender landschaftlicher Kulisse

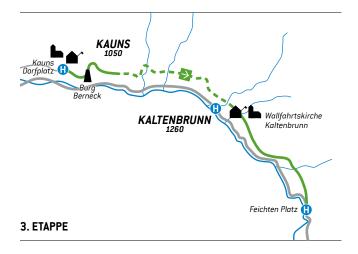
ETAPPE Kauns verlassen wir auf der Hauptstraße in Richtung Kaunertal, dabei kommen wir an der Burg Berneck vorbei. Diese wieder aufgebaute, mittelalterliche Anlage (spätes 12. Jhd.) war ab 1499 im Besitz von Kaiser Maximilian, der auch persönlich zu Jagdaufenthalten ins Kaunertal kam. Gut 500 m weiter zweigt der Wallfahrtsweg nach links ab, steigt etwas an und wieder beginnt ein landschaftlich unbeschreiblich schönes Wegstück.

Wer das Glück hat, hier im Herbst zu pilgern, zieht raschelnd seine Spur durchs Laub, im Glanz der farbenprächtigen Natur. Durchatmen, innehalten, den Moment erleben! Wir folgen dem Weg durch den Mischwald, streifen vorbei am Haus von Martinsbach, zum kleinen Wasserfall hinauf und verlassen den Wald kurz vor dem Weiler Grünig. Ab dort, das Ziel vor Augen, folgen wir das letzte kurze Stück der Straße bis zur "Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt" in Kaltenbrunn

Nach dem Besuch der Kirche und der Einkehr im Widum gehen wir weiter zu einer der beiden Bushaltestellen:

Haltestelle Platz: ca. 2,5 km der flachen Straße taleinwärts in Richtung Kaunertal folgend, über Nufels zur Haltestelle.

Haltestelle Kauns, Abzw. Kaltenbrunn: kürzer aber steiler ein kleines Stück zurück Richtung Grünig, gleich nach dem Bach (derzeit unbeschildert) links abbiegen und rechtshaltend über den Wiesenweg hinab und über einen Kreuzweg zur Bushaltestelle zwischen den Galerien an der Kaunertaler Landesstraße.



Anreise

Vom Bahnhof Landeck-Zams aus ist die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Landecker Stadtteil Angedair zu Fuß in ca. 25 min oder mit dem Bus (Bushaltestelle Landeck Zentrum und von dort noch ca. 5 min zu Fuß) erreichbar. Wer zu Fuß geht, folgt der Straße nach links in Richtung Landeck.

Am Ende des Bahnhofgeländes leitet eine Fußgängerunterführung auf die andere Seite der Gleise, der Weg verläuft aufwärts in den etwas höher liegenden Stadtteil Öd. Hier folgen wir der Urichstraße nach rechts immer geradeaus, vorbei am Lebensmittelgeschäft und der Kaserne bis zum Marktplatz (Haltestelle). Dem Straßenverlauf weiter in einem Linksbogen folgend, kommen wir zu unserem Ausgangspunkt, der Stadtkirche Mariä Himmelfahrt.



Die denkmalgeschützte Wallfahrtskirche Kaltenbrunn ist ein spiritueller Ort, der jedes Jahr von vielen Pilgern aus der Region und darüber hinaus aufgesucht wird

SEHENSWERTES IN DER NÄHE

| SEHENSWERIES IN DEK | TATIE | | |
|---------------------|--|--|--|
| Landeck | Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, auf der Öd Naherholungsgebiet Trams mit natürlichem Bade- weiher, Spielplatz und Restaurant Schloss Landeck | | |
| Fließ | "Fließer Maaß-Kirche"; Barbarakirche Archäologisches Museum Fließ und Dokumentati- onszentrum Via Claudia Augusta | | |
| Kauns | Themenweg, Wald- und Strauchlehrpfad im Natur- schutzgebiet Kauns, Kaunerberg und Faggen Pfarrkirche Hl. Jakobus d. Ä. Burg Berneck, Romanische Burg aus dem 12.Jhd. Kauner Kräuterecke, Schaukräutergarten am Biobauernhof | | |
| Kaltenbrunn | Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt | | |
| Nufels, Kaunertal | Flügelmuseum, in Form eines Konzertflügels Anfragen bei Toni Wille +43 664 9440 216 | | |
| Platz, Kaunertal | Talmuseum, Einblicke in die Zeit des Bergbaus (auf Anfrage jederzeit möglich: +43 (0) 5475 316) | | |



Die Burg Berneck ist eine spätgotische Wohnburg die im Jahre 1225 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Bekanntester Besitzer der Burg war Kaiser Maximilian I. der die Burg als Jagdschloss nutzte.

NATURPARKHÄUSER TIROLER NATURPARKE

NATURPARK ZILLERTALER ALPEN

Kern des Naturparkhauses im Bergsteigerdorf Ginzling ist eine spannende Ausstellung. Nach den "Gletscher.Welten" wird es ab Herbst 2022 eine neue Ausstellung zur Geologie und den Kristallschätzen der Zillertaler Alpen geben. Daneben laden dann auch neu gestaltete Außenanlagen, eine Sonnenterrasse sowie eine Lounge mit Bibliothek zum Spielen und Verweilen im und rund um das Naturparkhaus ein! In der Tourist Info bekommt man wertvolle Informationen zu den Angeboten und Besonderheiten der Region und im Shop gibt es umfangreiches Kartenmaterial, Bücher, regionale Produkte und verschiedene Mitbringsel. Auch ein Bankomat ist ins Haus integriert.

Naturparkhaus Zillertaler Alpen Zillertal Str. 239 · 6295 Ginzling Tel.: +43 (0) 5286/521 81 info@naturpark-zillertal.at www.naturpark-zillertal.at office@steinbockzentrum.tirol www.steinbockzentrum.tirol



NATURPARK ÖTZTAL

"Das Naturpark Haus in Längenfeld bietet faszinierende Einblicke in die Ötztaler Natur. Die 2-sprachige (de/en),



multimediale Natur ERLEBNIS Ausstellung vermittelt auf knapp 300m² die herausragenden Besonderheiten der Ötztaler Pflanzen, Tiere und Lebensräume. Dabei werden modernste Vermittlungsmethoden wie Hologramm, VR-Brillen oder Sinnesstationen bis hin zu übersichtlichen Schautafeln und handgeschnitzten Exponaten angewendet. Lassen Sie sich überraschen!"

Naturparkhaus Längenfeld Oberlängenfeld 142 · 6444 Längenfeld Tel: +43 (0) 5253/202 01 office@naturpark-oetztal.at www.naturpark-oetztal.at





NATURPARK KARWENDEL

Naturparkhaus Hinterriß – Die etwas andere Ausstellung im Tal der Bergahorne ist eines der zahlreichen

Schmuckstücke inmitten der faszinierenden Bergwelt des Naturpark Karwendel. 2009 eröffnet, beherbergt es ein beeindruckendes Museum, das mit seinem innovativen Konzept für Staunen und Entzücken sorgt. Informationen zu unseren anderen Besuchereinrichtungen wie der "Holzerhütte" und dem "Naturpark-Infozentrum" in Scharnitz, dem "Naturraum Karwendel" oder "rundumTHAR" finden Sie auf unserer Website.

Naturparkhaus Hinterriß Hinterriß 4 · 6215 Vomp Tel.: +43 (0) 5245/289 14 info@karwendel.org www.karwendel.org



NATURPARK TIROLER LECH

Mit seinem einzigartigen Standort auf der Klimmbrücke sticht das Naturparkhaus über dem Lech sofort ins



Auge. Es ist Sitz der Naturparkverwaltung, Anlaufpunkt für Informationen über das Schutzgebiet und die Region und Heimat der interaktiven Ausstellung "Abenteuer Wildfluss". Der Boden des gesamten Raumes spiegelt dabei die Wildflusslandschaft wider und ist Teil der Ausstellung. Mit zwei kurzweiligen Filmen, einem Naturpark-Quiz in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und zwei großen Boden-Puzzles der verschiedenen Lebensräume können die Besucher*innen den Naturpark Tiroler Lech wortwörtlich "begreifen". Eine Herausforderung für Groß und Klein. Anschließend zur Ausstellung lädt der Naturpark-Spielplatz in den Außenanlagen des Naturparkhauses zum Spielen, Verweilen und Entspannen ein.

Naturparkhaus Klimmbrücke Klimm 2 · 6644 Elmen T +43 (0) 664/416 84 66 oder +43 (0) 664/416 84 65 info@naturpark-tiroler-lech.at www.naturpark-tiroler-lech.at



WETTER, AUSKÜNFTE, NOTRUF

NOTRUF

Alpin Notruf - Bergrettung: 140

Euro Notruf: 112

WETTER

www.zamg.ac.at, www.oberlandwetter.at

Wetterinformation Ostalpenwetter Tonband: 0900 91 1566 84 (kostenpflichtig - € 0,68/Minute)

Alpenverein-Wetterdienst (persönliche Beratung): +43 (0)512 291600 Montag bis Samstag, 13.00 bis 18.00 Uhr. Es beraten Sie Meteorologen mit Bergerfahrung.

TOURISMUSVERBÄNDE IN DER NATURPARKREGION KAUNERGRAT

Tourismusverband

Tiroler Oberland - Kaunertal: +43 (0)5022 52 00

- Tourismusverband Pitztal: +43 (0)5414/869 99
- Tourismusverband Tirol West: +43 (0)5442/656 00
- Naturparkhaus Kaunergrat: +43 (0)5449/6304

TAXIUNTERNEHMEN

- Taxi Kirschner St. Leonhard Pitztal: +43 (0)664/144 86 20
- Taxi Engelbert (Prutz) Kaunertal: +43 (0)5472/202 88
- Taxi Rietzler: +43 (0)5472/2616
- Taxi Kogoj (Landeck): +43 (0)5442/688 00

FAHRPLANAUSKÜNFTE

Österreichische Bundesbahnen (ÖBB): www.oebb.at, +43 (0)5 1717 (Ortstarif)

ÖBB Postbus: www.postbus.at

- +43 (0)512/390 390 (Mo-Fr, 7-18 Uhr)
- +43 (0)810/222 333 (täglich, 6-20 Uhr)
- +43 (0)1 711 01 (aus dem Ausland, täglich, 6-20 Uhr)

Verkehrsverbund Tirol: www.vvt.at

Deutsche Bahn (DB): +49 (0)180/699 66 33, www.bahn.de

ALPINE AUSKUNFT

Österreichischer Alpenverein, Sektion Innsbruck Meinhardstraße 7-11, 6020 Innsbruck +43 (0)512/58 78 28, office@alpenverein-ibk.at www.alpenverein-ibk.at, www.alpine-auskunft.at

HÜTTEN, ALMEN & BERGBAHNEN

PITZTAL

- Kaunergrathütte: +43 (0)664/144 06 27
- Taschachhaus: +43 (0)664/138 44 65
- Taschachalm: +43 (0)650/700 55 77
- Bungeestüberl, Arzl: +43 (0)677/6155 61 79
- Rifflseebahn: +43 (0)5413/862 88
- Tiefental Alm: +43 (0) 664/200 95 88
- Rifflseehütte: +43 (0) 664/395 00 62

KAUNERTAL

- Verpeilhütte: +43 (0)650/565 65 40
- Gepatschhaus: +43 (0)664/431 96 34
- Aifner Alm: +43 (0)650/660/321 17 33
- Falkaunsalm: +43 (0)650/575 31 24
- Gallruthalm: +43 (0)650/525 88 97
- Nassereinalm: +43 (0)664/466 13 53
- Widum Kaltenbrunn: +43 (0)699/1233 96 22
- Gasthaus Falkeis, Kauns: +43 (0)5472/62 25

FLIESS

- Gogles Alm: +43 (0)660/549 90 84
- Cafe-Restaurant Gachenblick: +43 (0)5414/201 60
- Hotel/Gasthof Traube: +43 (0)5449/5248
- Hotel Fließerhof: +43 (0)5449/5223
- Dorfcafé Via Claudia Augusta: +43 (0)5449/513 44

LANDECK/ZAMS

- Venet Bergbahnen: +43 (0)5442/626 63
- Venet Gipfelhütte: +43 (0)5442/626 63

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER

Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Fließ-Kaunertal) Gachenblick 100, 6521 Fließ, Tel. +43 (0)5449/6304 naturpark@kaunergrat.at, www.kaunergrat.at

AUTOR

Michael Veit, Kaunerberg

GESTALTUNG, SATZ, GRAFIKEN

Neubau - Bureau für Gestaltung und Kommunikation, Wattens

DRUCK

Walser Druck, Telfs

BILDNACHWEIS

N. Benvie, M. Lugger, W. Schranz, M. Veit, A. Vorauer, Otto Leiner, Thomas Schrott, Jürgen Staretschek, Toni Vorauer, Chris Walch, Ernst Partl, Andreas Schalber, West Werbeagentur, D. Zangerl, Archiv Naturpark Kaunergrat, TVB Pitztal

LITERATURHINWEISE

- Die Geschichte der Bewässerungsanlage Kaunerberghang; Martin Freu; 2005
- Die Alpen Einblicke in die Natur; Rudolf Hofer (Hrsg.); 2009; innsbruck university press
- Das Kaunertal, von den ersten Bergsteigern zur Tourismusregion; Martin Frey; 2006
- Am Sonnenhang dem Jahr entlang, Gedichte von Agnes Schmid; 2013
- · Kaunerberger Wasserweg; 2004; Naturpark Kaunergrat
- Image Magazin Naturpark Kaunergrat; 2012
- Pitztal mit Imst und Umgebung; Henriette und Walter Klier; Bergverlag Rother; 2013
- Kaunertal Oberinntal; Herbert Mayr; Bergverlag Rother; 2014
- St. Leonhard im Pitztal; Kerstin Blassnig/Renate Schnegg; Edition Löwenzahn, StudienVerlag; 2000
- Kaunertal; Klaus Karner; Edition Löwenzahn, StudienVerlag; 2000
- Naturkundlicher Führer, Urgtal; Helmut Kudrnovsky; Österreichischer Alpenverein; 2003
- Wandern im Kaunertal Genau mein Klima!
 Tourenführer ist im Infobüro Kaunertal erhältlich; 2020

HINWEIS: Die Auswahl der Wanderungen/Bergtouren und die Erstellung dieser Broschüre erfolgten sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen. Dennoch kann für die Richtigkeit der Angaben keine Haftung übernommen werden. Die Verantwortung für die Tourenauswahl trifft der/die Bergsteiger/ in selbst und das Wandern/Bergsteigen im alpinen Gelände erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung

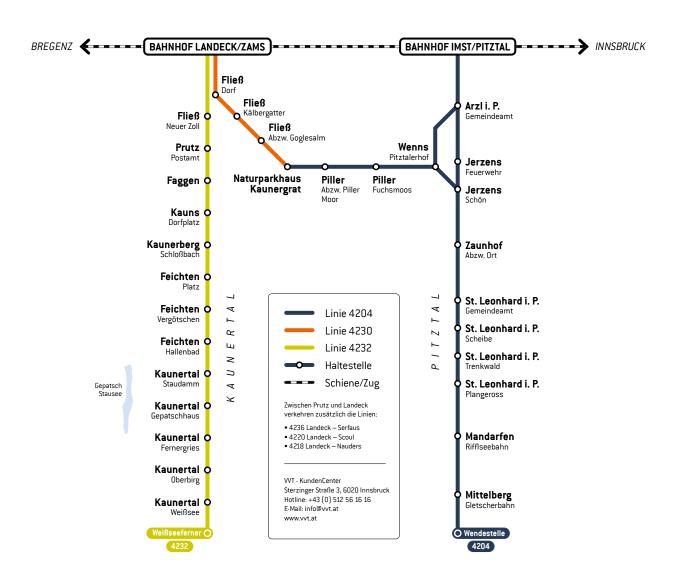


für Schäden ist deshalb ausgeschlossen. Für Hinweise und Anregungen ist der Naturpark Kaunergrat jederzeit dankbar. Bitte richten Sie diese an Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Fließ-Kaunertal), Gachenblick 100, 6521 Fließ, naturpark@kaunergrat.at, www.kaunergrat.at

gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

LINIENNETZPLAN

Auf den einzelnen Linien sind nur diejenigen Haltestellen markiert, die für die Touren dieses Heftes relevant sind.



DIE TOP 10 AM KAUNERGRAT

- Das NATURPARKHAUS KAUNERGRAT befindet sich am Gachen Blick – der "Schnittstelle" zwischen Kaunertal, Pitztal und Inntal – und besticht durch seine atemberaubende Aussicht. Touren 1a, 1b, 1c, 4, 5a, 5b.
- 2 Das PILLER MOOR ist weitgehend barrierefrei erlebbar. Ein Lehrpfad informiert über diesen besonderen Lebensraum. Tour 1a.
- 3 PITZTALER WASSERFÄLLE. Der Stuibenbach stürzt in mehreren Kaskaden über 160 m in die Tiefe. Er ist einer von 20 Wasserfällen im Pitztal und entspringt im Landschaftsschutzgebiet Riegetal. Tour 2.
- 4 Die ARZLER PITZEKLAMM ist Landschaftsschutzgebiet, Natura 2000 Gebiet und Naturwaldreservat. Auf dem Luis Trenker Steig durchquert man die geologisch interessante Klamm und ihren seltenen Linden-Schluchtwald. Tour 3.
- 5 Seit dem 3. Oktober 1954 leitet der KAUNERBERGER HANGKANAL, eine 12 km lange, einzigartige Bewässerungsanlage, das Gebirgswasser quer durch die Wiesenhänge ins Tal. Tour 6.
- 6 Auf den beeindruckenden Spuren des Gepatschferners beginnt der Gletscherlehrpfad im FERNERGRIES und führt mit Blick auf die auffallende Moräne bis zum Gletschertor Tour 7
- 7 VERPEIL. Das idyllisch gelegene Hochtal in Mitten imposanter Kulisse wird umringt von hohen Berggipfeln wie Rofelewand (3.353 m), Schwabenkopf (3.378 m) Verpeilspitze (3.425 m) oder Watzespitze (3.533 m). Tour 11.
- 8 Der **RIFFLSEE** ist der größte Karsee der Ötztaler Alpen und ein eindrucksvolles, leicht erreichbares Naturjuwel im hinteren Pitztal! Tour 12.
- **9** Das Naturschutzgebiet **KAUNS-KAUNERBERG-FAGGEN** beherbergt seltene, wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten heiß, bunt und unglaublich vielfältig! Tour 13.
- 10 Die FLIEßER SONNENHÄNGE sind Naturschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet. Sie gelten als Hotspot der Artenvielfalt und sind über die Grenzen Österreichs für ihre Schmetterlingsvielfalt bekannt! Tour 13.

